



Anthroposophie weltweit

Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht

4/24

■ ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT

29. März 2024 | 4.50 Franken
Anthroposophie weltweit Nr. 4

Denkanstoß

- 2 100 Jahre
Anthroposophische Heilpädagogik

Anthroposophische Gesellschaft

- 2 Rudolf Steiner:
Selbsteigen, selbstlos
Generalversammlung 2024
am Goetheanum:
 - 1 Wie werden wir der Freiheit
des Menschen in unserer
Gesellschaft gerecht?
 - 3 Arbeitsintensives Jahr
mit finanzieller Lücke
 - 5 Initiativen, Anliegen und Anträge
 - 9 Dritte Konstitutionstagung
Was werden will:
konstruktiv und ko-kreativ
Mitgliederforen:
 - 10 Was mit ›anthroposophischer
Bewegung‹ gemeint ist
 - 10 Helle Quelle der Geistesfreiheit
 - 10 Entwicklung der Leitungsstrukturen
am Goetheanum seit 2012,
Teil 2: Vorstand
 - 11 Originalbeitrag
 - 15 Brasilien: Drei Karmatagungen
 - 15 Mitgliederentwicklung

Freie Hochschule für Geisteswissenschaft

- 100 Jahre Hochschule
 - 12 Sektion für Redende und Musizierende
Künste: Herausforderungen der
heutigen menschlichen Konstitution
 - 12 Pädagogische Sektion: Schule in der
digitalen Welt gestalten
 - 13 Sektion für Schöne Wissenschaften:
Transhumanismus und Menschsein
 - 14 Medizinische Sektion / Allgemeine
Anthroposophische Gesellschaft:
Dialog-Veranstaltung ›Zurück
in die Zukunft‹

Anthroposophie in der Welt

- 15 Schweiz: Leitungsteam für
Steiner-Archiv ab 2025

Feature

- 16 100 Jahre ›Dramatischer Kurs‹:
Resonanzraum Theater-Festtage

Generalversammlung 2024

Wie werden wir der Freiheit des Menschen in unserer Gesellschaft gerecht?

Liebe Mitglieder

Wir gehen auf die Generalversammlung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft von 26. bis 28. April im Goetheanum zu. Wie werden wir diese erste Versammlung nach dem 100-Jahr-Jubiläum der Weihnachtstagung begehen? Wird es uns gelingen, etwas von der Zukunftskraft, der Offenheit und dem Engagement, die vor 100 Jahren die Gründungsatmosphäre gebildet haben, in die Generalversammlung hineinzutragen? Dass dies gelingen möge, ist uns als Vorstand ein großes Anliegen. Und es ist der Grund unseres Briefes an Sie als die Mitglieder dieser Gesellschaft: Kommen Sie zur Versammlung und helfen Sie mit, dass es ein würdiger Anlass wird.

Im Dialog vieles besprochen

Wenn wir zurückschauen, waren die Generalversammlungen öfters unbefriedigend. Über größere oder kleinere Fragen gab es Anträge, wortreiche Verhandlungen und öfters verschobene Abstimmungen. Letztes Jahr ist dann eine Änderung gelungen, indem viele Anträge in die Mitgliederforen und die Konstitutionstagungen eingebracht wurden. In diesen beiden Formaten wurde das Jahr über gearbeitet, und im Dialog konnte vieles besprochen, verstanden und neu verabredet werden. Aber es sind jetzt doch wieder um die 20 Anträge zur Generalversammlung eingegangen.

Maßgebend ist bei vielen Anträgen und Anliegen, das Leben unserer Gesellschaft zu verbessern, und manches ist als Initiative formuliert, da können wir als Vorstand in den Dialog gehen. Es gibt aber auch Anträge, die unserer Einschätzung nach die Arbeit und die



in der Weihnachtstagung gebildeten Grundgestalt der Freien Hochschule signifikant gefährden. Es werden Ansprüche erhoben, die die notwendige Freiheit der Hochschule sowie die Arbeit der Sektionen als eigenständige Abteilungen der Forschung und Lehre verkennen. Wir haben unserer Haltung am 16. März im Treffen mit den Antragsstellern klar gemacht. In einer sachlichen Atmosphäre konnten alle Anträge besprochen werden.

Verhältnis von Gesellschaft und Hochschule

›Wie werden wir der Freiheit des Menschen in unserer Gesellschaft gerecht‹ ist der Titel unserer Jahresversammlung. Damit klingt ein Spannungsfeld an, das in vielen Lebensverhältnissen, in denen wir alle stehen, aktuell ist. Im Untertitel wird dann ein direkter Bezug zu unserer internen Situation hergestellt: ›Das Verhältnis von Generalversammlung, Anthroposophischer Gesellschaft und Freier Hochschule‹. Wo ist Freiheit angesagt in unserem Zusammenwirken und wo Verbindlichkeit mit einer formalen Rechenschaftspflicht? Diese Frage bewegt, und sie wird in den Anträgen auch aufgeworfen. Wir verstehen die Sozialarchitektur der Weihnachtstagung so, dass die Anthroposophische Gesellschaft den Willens- und Schutzraum bildet für die

Fortsetzung auf Seite 3

Rudolf Steiner

Selbsteigen, selbstlos

So ist das Ich ein zweiseitiges Schwert, indem es arbeitet an den drei Seelengliedern. Es muss [...] so arbeiten, dass es immer reicher und reicher wird, [...] dass es ein kräftiger Mittelpunkt wird, von dem viel ausstrahlen kann; aber es muss alles dasjenige, was es in sich aufnimmt, wiederum in Harmonie bringen mit dem, was in der Umgebung lebt. [...] Es muss zu gleicher Zeit eine selbst-eigene Wesenheit werden und [...] selbstlos werden. Nur wenn das Ich nach diesen beiden Seiten hin [...] arbeitet [...], dann kann die Entwicklung des Menschen so vorwärts gehen, dass er zu seiner eigenen Befriedigung und zum Heil und Fortschritt des Daseins sich entwickelt. [...] [... Es ist so,] dass derjenige, der nicht in edlem Zorn erglühn kann über ein Unrecht oder eine Torheit, auch niemals zur wahren Milde und Liebe kommen kann. [...] geläuterter Zorn wandelt sich in Liebe und Milde.

Quelle GA 58, 5. Dezember 1909, 2017, Seiten 62 und 69

Bezug Initiativen im Sozialen

Impressum Das Nachrichtenblatt «Anthroposophie weltweit. Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht» erscheint monatlich in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache als Mitgliederbeilage der Wochenschrift «Das Goetheanum». **Herausgeber** Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, vertreten durch Justus Wittich. **Redaktion/Produktion** Sebastian Jüngel (verantwortlich). **Bildredaktion** Sofia Lismont. **Gestaltung** Fabian Roschka. **Übersetzung** Margot Saar (englischsprachige Ausgabe), Michael Kranawetvogl (spanischsprachige Ausgabe), Jean Pierre Ablard (Übersetzung und Koordination französischsprachige Ausgabe) und Anselme Killian (französischsprachige Ausgabe). **Korrektur** Merle Rüdisser. **Adresse** «Anthroposophie weltweit», Postfach, 4143 Dornach, Schweiz, newsletter@anthroposophie.org | Die aktive Unterstützung und Mitarbeit ist ausdrücklich erwünscht. **Bezug** Bezogen werden kann «Anthroposophie weltweit» über www.anthroposophie.org/de/bestellen. Der digitale Bezug und der Bezug im Rahmen eines Abonnements der Wochenschrift «Das Goetheanum» sind für Mitglieder kostenlos; beim Direktversand der gedruckten Ausgabe wird eine Spende zur Deckung der Unkosten erbeten: www.anthroposophie.org/de/unterstuetzen. **Druck** Birkhäuser + CBC, 4153 Reinach, Schweiz. **Gestaltungskonzept** nach Karl Lierl, DE-Unterföhring. © 2024 Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Dornach, Schweiz.

DENKANSTOSS

100 Jahre Anthroposophische Heilpädagogik

Enthusiasmus und Jugendkräfte

Oft ist eine Frage Ausgangspunkt für einen wirksamen Kulturimpuls. Die nach dem Karma heilpädagogischer Kinder führte zur Einrichtung auf dem Lauenstein in Jena (DE). Die Stadt erwies sich als prädestiniert für Karmafragen. Heute ist aus der Frage eine weltweite Bewegung geworden – ab Herbst 2024 mit eigener Sektion am Goetheanum.

Bei den beiden Gesprächen, welche die jungen Menschen Albrecht Strohschein, Siegfried Pickert und Franz Löffler mit Rudolf Steiner im Frühjahr 1924 in dessen Atelier in Dornach (CH) zu Füßen der Christus-Statue des Menschheitsrepräsentanten hatten, war Rudolf Steiner erfreut, dass dieser Impuls in Jena (DE) beheimatet sein würde. Die Frage, die dann den Weg zur Zusage eines Besuches und sogar eines Kurses ebnete, war die nach dem Karma heilpädagogischer Kinder.

Im dann gehaltenen «Heilpädagogischen Kurs» wies Rudolf Steiner auf die Bedeutung von Jena hin: «... die richtige Auffassung [von Karma] ist diese, dass man eben aufsucht die Enthusiasmusimpulse, die auf das fortwirkende Karma hinzielen. Da können Sie die Frage stellen: Welche Antezedenzen sind in Jena da, die wir aufgreifen können, an die wir uns anschließen können?» (GA 317, 6. Juli 1924, 1995, Seite 175)

Stadt voller geistiger Inspirationen

Jena, die thüringische Stadt an der Saale, hat als Stadt- und Kirchenpatron den Erzengel Michael. In der Stadtkirche St. Michael ist eine besondere Michaelstatue zu finden mit Lanze und Schwert, welche um das Jahr 1230 datiert ist und wahrscheinlich erstmals den Westaltar der Kirche schmückte. Friedrich Schiller hielt in Jena seine umjubelten Vorlesungen über die Universalgeschichte. Vor 230 Jahren fand in Jena das Gespräch zwischen Friedrich Schiller und Johann Wolfgang Goethe über dessen Metamorphosenlehre statt; Letzterer hatte beim Wandern am Saaleufer in Jena, dem sogenannten Paradies, die Eingebungen zu seinem Märchen.

Im elften Vortrag wies Rudolf Steiner auf den in Jena wirkenden Ernst Haeckel und die Polarität seiner vorangegangenen Inkarnation als Papst Gregor VII. hin. Er empfahl die Reden, welche zum 60. Geburtstag am 17. Februar 1894 im Gasthof Schwarzer Bär in Jena gehalten, und die Lieder der Studenten, welche zu diesem Tag gesungen worden waren, zur Meditation.

In Ernst Haeckels phylogenetischen Studien sah Rudolf Steiner eine, wenn nicht die bedeutendste Tat des deutschen Geisteslebens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und eine Grundlage für wahren Okkultismus. Jedoch sei er der schlechteste

Kommentator seiner Lehre, so Rudolf Steiner. In seiner Wesenheit lebte sich die Polarität zur vorherigen Inkarnation aus: von Jena ausgehend eine «ahrimanisch» tingierte naturwissenschaftliche Strömung unter jeglicher Absage des Geistes, die der Strömung von Rom nach Europa unter Papst Gregor VII. entgegenlief, welche eher «luziferisch» vereinheitlichend dogmatisch gegen alles Weltliche gerichtet war.

Gegensätze vereinen

Die Aufgabe war es, diese beiden Gegensätze in sich zu vereinen: einen Blick auf die Sinneswelt aus dem Geiste heraus zu erüben, aber beides ohne Dogmatismus und verbunden mit Enthusiasmus und Jugendkräften: «[...] und stellen Sie sich dabei vor all das jugendfrische Leben. Das ist wieder zur Meditation zu empfehlen, dann stehen Sie darin in dem, wie Jena dasteht in der europäischen Geistesentwicklung.» (a. a. O., Seite 127)

Viele heilpädagogische und sozialtherapeutische Einrichtungen leiden gegenwärtig unter den starken Individualisierungskräften und dem Druck der zunehmenden Anforderungen durch Gesetzgebungen. Die Enthusiasmusimpulse und Jugendkräfte, wie sie von Rudolf Steiner im «Heilpädagogischen Kurs» entwickelt werden und von uns heute noch erübt werden können, führen zu einer Erneuerung der Verbindung mit dem Geistigen und so auch zu neuer Gemeinschaftsbildung. | Leonhard Schuster, Rohrlack (DE)

Anlässlich von «100 Jahre Anthroposophische Heilpädagogik» findet von 15. bis 16. Juni 2024 eine Tagung in Jena statt. Veranstaltungsort ist der Gasthof und das Hotel «Schwarzer Bär» in Jena (DE). Hier war Rudolf Steiner zum 60. Geburtstag von Ernst Haeckel anwesend und verbrachte hier die Nacht vor dem Besuch am 18. Juni 1924 auf dem Lauenstein, dem ersten heilpädagogischen Heim. **Programm/Anmeldung** www.wegmaninstitut.ch/freundeskreis/100-jahre-lauensteintag **Kontakt** freundeskreis@wegmaninstitut.ch

Leonhard Schuster, geboren 1970 in Berlin (Deutschland), ist Architekt, Kunsttherapeut und lebt seit 24 Jahren als Hausverantwortlicher in der sozialtherapeutischen Lebensgemeinschaft Rohrlack-Vichel (DE).

Bild Leonhard Schuster, Foto: z. V. g.



Fortsetzung von Seite 1

ihr eingestiftete freie Hochschule, die sich aber in der Besetzung der Leitungsfunktionen und der Ausübung von Forschung und Lehre frei und nach eigenen Arbeitsformen betätigt. Das Kollegium der Sektionsleitenden funktioniert mit transparenten und klar beschriebenen Prozessen für die Berufung, in die der weltweite Fachzusammenhang der Lebensfelder miteinbezogen wird; die Arbeitsvorhaben sind veröffentlicht, und jede Sektion erstellt einen jährlichen Tätigkeitsbericht. Eine Unterwerfung der Berufungen von Sektionsleitenden und von Arbeitsvorhaben der Sektionen unter Mehrheitsentscheid würde den Kern dieser von Rudolf Steiner 1924 gegründeten Institution treffen.

Sich dem Sonnen-Wirkungsstrom vermehrt zuwenden

Die Anträge sind nicht der ganze Inhalt der diesjährigen Generalversammlung. Es werden die statuarischen Regularien verhandelt, Jahresbericht, Jahresrechnung und Entlastung. Matthias Girke wird als Mitglied des Vorstands verabschiedet, und wir bitten um Zustimmung zur Aufnahme von Stefan Hasler in den Vorstand. Die Nominierung erfolgte aufgrund seiner Leitungsqualifikationen und seines vielfältigen Einsatzes im Goetheanum-Betrieb – neben seiner Sektionsleitungsaufgabe. Der Nominierungsprozess wurde in Schritten im Vorstand, der Goetheanum-Leitung und der Konferenz der Landesrepräsentanten geführt, und wir bitten Sie als Mitglieder in einem letzten Schritt um die Bestätigung für Stefan Hasler als Mitglied des Vorstands. Den Antrag auf Sistierung seiner Bestätigung als Vorstandsmitglied, weil der ganze Nominierungsprozess infrage gestellt wird, lehnen wir ab. Wir brauchen seine Kraft im Vorstand und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

An den Abenden sehen wir die Aufführung des neuesten Programms des Goetheanum-Eurythmie-Ensembles «An die Erde», und wir werden ein Totengedenken begehen. Es gibt Kurzreferate zur Landwirtschaft, zur Heilpädagogik, zum «Dramatischen Kurs» und zum «Pastoral-medizinischen Kurs» – Impulse, die vor 100 Jahren gesetzt wurden. Das Thema «Karma» verbindet die Beiträge und stand im Zentrum der Vorträge Rudolf Steiners 1924. Das Karma wirkt als Mondenkarma aus der Vergangenheit und als Sonnenkarma auch aus der Zukunft. Wie können wir uns vermehrt dem Sonnen-Wirkungsstrom, der aus der Zukunft auf uns zukommt, öffnen?

Wir freuen uns auf Ihr Mitwirken an Ihrem Ort und auf der Generalversammlung 2024. | Mit herzlichen Grüßen *Justus Wittich, Constanza Kaliks, Matthias Girke, Ueli Hurter, Vorstand am Goetheanum*

Symbolbild (Seite 1) Landwirtschaftliche Tagung am Goetheanum, Foto: Xue Li

Generalversammlung 2024

Arbeitsintensives Jahr mit finanzieller Lücke

Nach den Corona-Jahren kann das Goetheanum wieder gut besucht werden – und wird es auch, bis hin zu ausgebuchten Veranstaltungen. Die gestiegenen Energiekosten und der starke Franken gehören zu den finanziellen Herausforderungen.

Das Goetheanum kann nach dem noch sehr corona-geprägten Jahr 2022 nun auf ein außerordentlich arbeitsintensives Jahr 2023 mit hohem Besucheraufkommen zurückblicken. Gleich mehrere Male war selbst der Große Saal ausgebucht und waren jeweils rund 1000 Besucherinnen und Besucher oder Mitglieder im Haus, so bei den Opern-Aufführungen von Richard Wagners «Parsifal», der Welt-Lehrertagung zu Ostern, der Goetheanum-Weltkonferenz zu Michaeli und schließlich der Weihnachtstagung 2023.

Dass diese großen und viele kleinere Tagungen, Konferenzen und Veranstaltungen vom Haus bewältigt werden konnten, haben wir den Goetheanum-Mitarbeitenden in den verschiedenen Sektionen und Abteilungsteams zu verdanken. Anzumerken ist hier auch, dass nur dank dieses regen Besucherstromes und der damit verbundenen Zahl an Essen unsere Tochterfirma Vital AG den Betrieb des Speisehauses aufrechterhalten konnte. Nach den Corona-Jahren schien zunächst ein weiterer Betrieb wirtschaftlich nicht mehr tragbar.

Finanzieller Einsatz von Mitgliedern und Freunden

Dass wir in diesem dichten Jahr 2023 als Hochschule für Geisteswissenschaft mit den Fachsektionen und als Goetheanum-Betrieb finanziell durch gekommen sind, haben wir aber vor allem auch den Mitgliedern und Freunden zu verdanken, die noch mit dem Weihnachtsaufruf im Dezember innerhalb eines Monats den Betrag von 1026179,85 Franken als gesonderte Spende überwiesen haben. Einen besonders herzlichen Dank dafür an dieser Stelle und für die dadurch gefühlte Ermutigung, dass das wirtschaftliche «Abenteuer» Goetheanum letzten Endes doch nur aufgrund einer großen, tatkräftig helfenden Menschen-gemeinschaft möglich ist.

In der hier wiedergegebenen Betriebskostenrechnung 2023 ist der Vergleich zu den Vorjahren sowie das geplante Bud-



get für 2024 in Bezug auf die einzelnen Sektionen und betrieblichen Abteilungen nachvollziehbar (Seite 4). Der ausführliche Revisionsbericht wird zur Generalversammlung Ende April 2024 im Jahresbericht vorgelegt und ist nach Fertigstellung im Login-Bereich der Mitglieder auf unserer Website einzusehen.

Seit einigen Jahren gliedern wir die Zahlen im Sinne unserer Konstitution in den Bereich «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» mit den Mitgliederbeiträgen, Legaten und Liegenschaftserträgen abzüglich der Kosten für die Verwaltung und 50 Prozent des Aufwands für die Vorstandstätigkeit mit ihrem Assistenzbereich (oberer Block der Zahlen). Eine erst im Ansatz im internationalen Kreis der Schatzmeister vorhandene Gesamtrechnung für die Anthroposophische Gesellschaft in der Welt – einschließlich der 35 Landesgesellschaften sowie der Haushalte der Arbeitszentren und Zweige – dürfte mehr als den doppelten Umfang haben.

Die beim Goetheanum in Dornach (CH) eingehenden und erzielten Geldmittel der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft abzüglich Ausgaben bilden in Höhe von etwa fünf Millionen Franken die Grundfinanzierung des Goetheanum als Freier Hochschule einschließlich der Sektionen und der Goetheanum-Bühne und der dafür notwendigen Infrastruktur (zweiter Block der Zahlen). Die zusätzlichen Mittel für die Finanzierung der Forschungs-, Lehr- und Koordinationstätigkeit der Hochschule und der künstlerischen Tätigkeit im Goetheanum muss durch Tickets, Abonnements (Wochenschrift «Das Goetheanum», GoetheanumTV), sonstige Erträge sowie Drittmittel und Zweckspenden von den Sektionen in ihrem Arbeitsfeld oder von Stiftungen eingeworben werden.

Betriebskostenrechnung 2023 mit Vergleich 2022 & Budget 2024

Stand: 16.03.2024 OC

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft	Ergebnis 2022			Ergebnis 2023			Budget 2023		Budget 2024	
	In 1.000 CHF	Ertrag	Aufwand	Netto	Ertrag	Aufwand	Netto	Netto	Netto	
Mitgliederbeiträge		3.355	0	3.355	3.176	-1	3.175	3.700	3.700	
Jahrestagungen		221	-177	45	523	-476	47	150	50	
Mitgliedersekretariat		0	-126	-126	0	-109	-109	-125	-100	
Vorstand und Sekretariate (50 Prozent)		67	-390	-324	80	-404	-325	-300	-300	
Mitarbeiterwohnungen/Liegenschaften		1.927	-1.128	799	1.315	-480	835	800	800	
Legate		1.629	-0	1.629	2.645	-0	2.645	800	1.700	
Summe		7.199	-1.822	5.378	7.740	-1.471	6.269	5.025	5.850	
Förderbeitrag für die Freie Hochschule				5.378			6.269	5.025	5.850	
Freie Hochschule für Geisteswissenschaft		Ergebnis 2022			Ergebnis 2023			Budget 2023		Budget 2024
Förderung Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft		5.378		5.378	6.269		6.269	5.025	5.850	
Spenden		903	-3	900	1.193	-0	1.192	1.000	1.000	
Spenden und Beiträge von Institutionen		272	0	272	360	-0	360	850	850	
Hochschule allgemein		411	-387	24	314	-370	-56	0	0	
<i>darin Hochschulkollegium</i>		3	-28	-25	11	-30	-19	0	0	
<i>darin Veranstaltungen</i>		31	-43	-12	10	-16	-7	0	0	
<i>darin Studium und Weiterbildung</i>		115	-183	-68	236	-236	0	0	0	
<i>darin Projekte & Institute</i>		198	-67	131	40	-42	-1	0	0	
<i>darin Erste Klasse</i>		65	-66	-1	17	-46	-28	0	0	
Allgemeine Anthroposophische Sektion		81	-248	-167	61	-204	-143	-120	-100	
Jugendsektion		271	-351	-80	233	-302	-69	-90	-90	
Mathematisch-Astronomische Sektion		105	-172	-67	249	-309	-60	-60	-60	
Medizinische Sektion		1.562	-1.805	-243	1.174	-1.350	-176	-100	-120	
Naturwissenschaftliche Sektion		510	-729	-219	439	-559	-120	-110	-120	
Pädagogische Sektion		886	-1.007	-121	811	-899	-89	-100	-100	
Sektion für Bildende Künste		129	-235	-105	72	-166	-94	-75	-90	
Sektion für Landwirtschaft		855	-934	-79	846	-937	-92	-100	-100	
Sektion für Redende und Musizierende Künste		320	-440	-120	237	-337	-100	-100	-100	
Sektion für Schöne Wissenschaften		127	-234	-108	113	-229	-116	-100	-100	
Sektion für Sozialwissenschaften		519	-630	-111	380	-518	-138	-110	-110	
Zwischensumme Sektionen		5.364	-6.785	-1.420	4.614	-5.811	-1.197	-1.065	-1.090	
Vorstand und Sekretariate (50 Prozent)		67	-390	-324	80	-404	-325	-300	-300	
Kommunikation und Dokumentation		1.116	-1.995	-878	1.099	-2.271	-1.172	-600	-875	
<i>darin Grafik & Projekte</i>		0	-2	-2	0	-4	-4	0	0	
<i>darin Dokumentation</i>		11	-267	-255	9	-315	-306	-300	-300	
<i>darin Wochenschrift</i>		1.030	-1.030	0	867	-1.066	-198	0	0	
<i>darin Nachrichtenblatt «Anthroposophie weltweit»</i>					2	-121	-119		-100	
<i>darin Nachrichtenblatt «Anthroposophie weltweit» mehrsprachig</i>					16	-100	-84		-85	
<i>darin GoetheanumTV</i>					204	-324	-120		-90	
<i>darin Öffentlichkeitsarbeit</i>		74	-696	-621	2	-342	-340	-300	-300	
Goetheanum-Bühne		1.075	-2.939	-1.864	1.008	-3.297	-2.289	-1.700	-1.950	
«Faust» und Mysteriendramen von Rudolf Steiner		407	-463	-56	0	-31	-31	0	0	
Konferenztechnik					89	-48	41		-50	
Goetheanum-Bauadministration		2.261	-4.580	-2.319	1.713	-4.221	-2.508	-2.684	-2.720	
Empfang und Veranstaltungsmanagement		189	-799	-610	243	-792	-549	-550	-550	
Personalwesen		24	-249	-226	14	-224	-211	-210	-220	
Finanzwesen		563	-943	-380	59	-455	-396	-340	-380	
Finanzaufwand und -ertrag		269	-244	25	143	-249	-106	70	200	
Betriebsleitung		0	-5	-5	0	0	0	0	0	
EDV		135	-496	-362	9	-403	-395	-360	-400	
Leistungen für pensionierte Mitarbeitende		5	-190	-184	0	-174	-174	-180	-155	
periodenfremder Ertrag und Aufwand		308	-230	77	323	-321	2	100	100	
Erneuerung Goetheanum		503	0	503	1	0	1	944	505	
Außerordentlicher Ertrag und Aufwand		1.168	-302	866	700	-433	267	0	185	
Ergebnis		20.419	-21.001	-583	18.229	-19.504	-1.275	0	0	

Finanzielle Herausforderungen 2023

Die gesamtwirtschaftlichen Turbulenzen des letzten Jahres, die gestiegenen Energiekosten und die gegenüber dem Franken durchgehend schwächer werdenden Fremdwährungen hatten beträchtliche Auswirkungen auf das Goetheanum. Trotz einer erfreulichen Erhöhung der Summe der Mitgliederbeiträge in einer Reihe von Ländern durch die Tätigkeit des internationalen Schatzmeisterkreises kamen statt der erwarteten 3,7 Millionen

Franken 2023 nur 3,2 Millionen Franken aufgrund der Kursverhältnisse und der abnehmenden Mitgliederzahlen in Deutschland beim Goetheanum an. Im zweiten Jahr in Folge fiel auch die bisherige Zuwendung der Weleda AG aus, die bis 2021 noch gut zehn Prozent des Haushaltes des Goetheanum ausgemacht hatte (Spenden für die Hochschule und Dividende für die Gesellschaft). Dafür erhöhte sich glücklicherweise die Summe der Legate von Mitgliedern gegenüber dem Vor-

jahr um eine Million Franken. Insgesamt summierten sich die Beiträge, Spenden, Legate und Drittmittel von Stiftungen auf 23 Prozent höher als im Vorjahr (10,8 statt 8,8 Millionen Franken).

Die Steigerung reichte aber angesichts der notwendigen Aufwendung nicht für ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Nach der Revision ergibt sich für 2023 ein Defizit von 1274 849,09 Franken. Dadurch wurde das Eigenkapital in der Bilanz aufgezehrt, und wir waren genötigt, nach ent-

sprechenden Wertgutachten aus unseren in den Liegenschaftsbesitz vorhandenen umfangreichen stillen Reserven drei davon in Dornach (CH) in der Bilanz aufzuwerten, um nicht von der Bilanz her in eine formale Überschuldung zu geraten. Das ist gesetzlich möglich, erfordert aber in der Bilanz eine spezielle Kennzeichnung als «Aufwertungsreserve», die vor einer neuen Eigenkapitalbildung erst wieder abgebaut werden muss.

Folgen für die Leistungsmöglichkeiten

In einer eingeschränkten, rein wirtschaftlichen Betrachtung müsste der Betrieb des Goetheanum entsprechend der gegebenen Ertrags- und Einnahmensituation um 10 bis 20 Prozent verringert werden. Das hätte erhebliche Auswirkungen auf die Leistungsmöglichkeiten des Goetheanum, insbesondere im künstlerischen Bereich. Im Blick auf die andauernden Verhandlungen mit der Weleda AG, Ideen im Umgang mit dem Liegenschaftsvermögen und die bereits zugesprochenen, aber noch nicht realisierten Erbschaften gehe ich als Schatzmeister davon aus, dass wir in den nächsten zwei Jahren diesen Kurs mit einem noch nicht gesicherten ausgeglichenen Haushalt durchhalten können. Sollten all diese in Gang gesetzten Bemühungen nicht zum gewünschten Erfolg führen, bliebe nur eine weitere Reduzierung der Ausgaben und damit der Initiativmöglichkeiten und kulturellen Leistungen des Goetheanum. Vorstand und beratend die Goetheanum-Leitung begleiten diesen Prozess intensiv.

Extrem schwierig war für die Finanzabteilung das ganze Jahr über die Liquiditätslage, da der Eingang der Zahlungsmittel stark schwankend und hauptsächlich am Jahresende stattfand und unterjährig immer wieder die Frage war, ob die Gehaltszahlungen für den nächsten Monat von der Liquidität her gesichert seien. Verschiedene anthroposophische Landesgesellschaften und befreundete Einrichtungen sowie Mitglieder und Stiftungen halfen mit kleineren oder größeren zinsfreien oder -günstigen Mitteln aus – aber für die Zukunft gilt es, eine größere Liquiditätsreserve aufzubauen.

Zu den Zahlen im Einzelnen

Die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Goetheanum hat sich weiter von 197 (2022) auf jetzt 182 verdichtet (teils mit Erhöhung einzelner Arbeitspensen) bei um 3,3 Prozent gestiegenen Aufwendungen. Die betrieblichen Gesamtaufwendungen für das Einkommen der Mitarbeitenden macht mit 10 Millionen Franken 53,3 Prozent der Ausgaben des Goetheanum aus.

Wirtschaftlich und finanziell schlagen sich die in 2023 gesteigerte Tätigkeit der Freien Hochschule und die gerade bei den «Parsifal»-Aufführungen eindrucksvolle kulturelle Ausstrahlung nur teilweise in den Zahlen nieder.

Das liegt daran, dass sich die immateriellen Werte, die eine Kultur- und Hochschuleinrichtung schafft, erst mittelfristig auswirken und nicht sofort in monetären Zahlen wiedergeben lassen.

Mehrwert kultureller Werte

Als Schatzmeister kann ich die real entstandenen Kosten für die Produktivität angeben, die Erfolgsrechnung und Bilanz zeigt aber nicht auf, welche kulturellen Werte beispielsweise durch den Aufführungszyklus der vier Mysteriendramen Rudolf Steiners, durch Forschungskolloquien oder Fortbildungen in den Sektionen 2023 geschaffen worden sind. Das Forschungsprojekt «Richtig rechnen» der Finanzabteilung mit einigen Sektionen und der Bühne mit dem Team um Christian Hiß von der «Regionalwert AG» in Freiburg (DE) hat im letzten Jahr an dieser Frage intensiver gearbeitet. Ziel ist es, eine Darstellung zu finden, wie Unternehmen so, wie sie heute mehr und mehr die Kosten für den Umweltschutz einpreisen, auch Mitverantwortung für eine kulturelle Wertschöpfung in Forschung, Fortbildung und kulturellen Beiträgen übernehmen könnten. Dazu bedarf es aber objektiverer Werte, die in eine wirtschaftliche Darstellung einfließen können. Auch innerhalb der World Goetheanum Association wird das im Gespräch mit wirtschaftlichen Partnern diskutiert.

Die Mehrleistung der Mitarbeiterschaft des Goetheanum lässt sich daran ablesen, dass von 2022 auf 2023 der gesamte Betriebsertrag um 20,8 Prozent von knapp 13 Millionen Franken (2022) auf 15,7 Millionen Franken 2023 gesteigert werden konnte. Allerdings stieg der Betriebsaufwand durch die großen Veranstaltungen ebenfalls an, aber nur um 14,5 Prozent von knapp 15,6 Millionen Franken (2022) auf 17,9 Millionen Franken. Allein die Tätigkeit des Goetheanum – ohne die Erträge aus den Liegenschaften und nicht betriebliche Erträge – hat demnach eine Lücke von 2,2 Millionen Franken (Vorjahr 2,6 Millionen Franken) in der Finanzierung. Durch die Einnahmen aus den Liegenschaften und andere, nicht betriebliche Erträge kann diese Lücke ein Stück weit bis auf das ausgewiesene Defizit vermindert werden.

Nicht versäumt werden soll mein herzlicher Dank für das vergangene Jahr an die Finanz- und EDV-Abteilung unter Oliver Conradt (als zuständiges Mitglied der Goetheanum-Leitung), die stets – auch mit einem neuen Ticket-System – darum bemüht waren und sind, die Transparenz und Effizienz der Arbeits- und Buchungsvorgänge zu steigern. Wir sind da auf einem guten Weg für die kommenden Jahre.

| Justus Wittich, Schatzmeister

Symbolbild (Seite 3) Goetheanum-Weltkonferenz 2023, Foto: Xue Li

Generalversammlung 2024

Initiativen, Anliegen und Anträge

Fristgerecht eingegangen sind die folgenden Initiativen, Anliegen und Anträge der Mitglieder. Eine ausführliche Wiedergabe mit Begründungen findet sich im Mitglieder-Login via goetheanum.org/login.

1 Bitte der Schatzmeister/innen von 14 Landesgesellschaften

«Die unterzeichnenden Schatzmeisterinnen und Schatzmeister der Landesgesellschaften bitten darum, dass alle Anliegen und Anträge in ihrer finanziellen und steuerlichen Dimension sowohl für die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft als auch für die Landesgesellschaften im Lichte der Richtlinien des Schatzmeisterkreises zur Stärkung der Finanzen des Goetheanum* eingehend und ohne Eile geprüft werden, bevor sie in Kraft gesetzt werden.»

* 11. April 2019 beschlossen und in «Anthroposophie weltweit» Nr. 11/2021 veröffentlicht

2 Bericht vom Stand der Forumsgruppe «Partizipation der Weltgesellschaft durch Online-Abstimmungen»

3 Antrag von elf Mitgliedern der Forumsgruppe 11 «Dreigliederung»

«Die Generalversammlung beschließt, eine Arbeit zu initiieren, die folgendes Ziel hat: Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft möge eine soziale Gestalt erhalten in der Rechtsform eines speziell konstituierten eingetragenen Vereins mit drei Gliedern, die zur Erreichung ihrer unterschiedlichen Aufgaben speziell gestaltet werden. Übergeordnetes Ziel ist die Verwirklichung der Gründungsstatuten von 1923. Ausgangspunkt ist die Weihnachtstagung von 1923/24, in der die Hochschule und die Anthroposophische Gesellschaft – neben dem bestehenden Bauverein – neu gegründet wurden.»

4 Anträge von Michael Munk, Kassel (DE), mickmu@gmx.de

4.1 «Auf der kommenden Generalversammlung sollen die Verhandlungen der Anthroposophischen Weltgesellschaft und die Verhandlungen der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft (Administration) wahrnehmbar voneinander getrennt werden. Der inhaltliche Rechenschaftsbericht des Vorstandes (Jahresbericht 2023) ist deutlich von dem zahlenmäßigen Rechenschaftsbericht (Jahresabschluss 2023) zu trennen.»

■ ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT

4.2 «In den Verhandlungen der Anthroposophischen Weltgesellschaft beraten sich die Mitglieder über zeitgemäße Formen der Zusammenarbeit zur Bewältigung der selbst gestellten Aufgaben. Für das Finden von Entscheidungen, die im Rahmen dieser Beratungen zu treffen sind, wird heute eine größtmögliche Berücksichtigung von Initiativen, von Begegnung von «Leitenden» und Mitgliedern, von internationaler Beteiligungsmöglichkeit und von Transparenz gefordert. Dies lässt sich erreichen, wenn bestimmte Anträge aus der Mitgliedschaft oder aus anderen Gremien in gemischten Arbeitsgruppen mit dem Ziel einer einmütigen Entscheidung bearbeitet werden. Die so erarbeiteten Entscheidungen sind bindend. Der Vorstand oder die vorbereitende Gruppe der Generalversammlung soll die Möglichkeit erhalten, solche Gruppen einzurichten.»

5 Anträge von Peter Takats, Landesrepräsentant für Ungarn, für 48 Mitglieder in Ungarn

5.1 «Die Generalversammlung erklärt, dass die durch Umbenennung des Bauvereins entstandene Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft nicht identisch ist mit der auf der Weihnachtstagung gegründeten Anthroposophischen Gesellschaft. Sie erklärt ferner, dass sie ab heute die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft mit dem Michael-Impuls verbindet und sie als rechtliche und geistige Nachfolgerin der auf der Weihnachtstagung gegründeten Anthroposophischen Gesellschaft anerkennt. Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft steht nunmehr in geistiger Übereinstimmung mit dem Geist der Weihnachtstagungsgesellschaft.»

5.2 «Um die unter Punkt 5.1 gemachte Aussage in der zweiten hundertjährigen Geschichte der Weihnachtstagung zu verwirklichen, beschließt die Generalversammlung 2024, die Statuten der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft zu ändern und ihnen eine Präambel voranzustellen. Der Text der Präambel enthält Gedanken Rudolf Steiners, die in die von der Weihnachtstagung beschlossenen Statuten aufgenommen wurden. Der neue Text, der eingefügt werden soll, lautet wie folgt:

«Präambel. Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft ist eine Vereinigung von Menschen, die das seelische Leben im einzelnen Menschen und in der menschlichen Gesellschaft auf der Grundlage einer wahren Erkenntnis der geistigen Welt pflegen wollen. Sie sind von der Anschauung durchdrungen, dass es gegenwärtig eine wirkliche, seit vielen Jahren erarbeitete und in wichtigen Teilen



auch schon veröffentlichte Wissenschaft von der geistigen Welt schon gibt, und dass der heutigen Zivilisation die Pflege einer solchen Wissenschaft fehlt. Das Ziel der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft ist die Förderung der Forschung auf geistigem Gebiete, das der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft diese Forschung selbst. Die gepflegte Anthroposophie führt zu Ergebnissen, die jedem Menschen ohne Unterschied der Nation, des Standes, der Religion als Anregung für das geistige Leben dienen können. Die Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft ist keine Geheimgesellschaft, sondern eine durchaus öffentliche. Ihr Mitglied kann jedermann ohne Unterschied der Nation, des Standes, der Religion, der wissenschaftlichen oder künstlerischen Überzeugung werden, der in dem Bestand einer solchen Institution, wie sie das Goetheanum in Dornach als freie Hochschule für Geisteswissenschaft ist, etwas Berechtigtes sieht. Die Gesellschaft lehnt jedes sektiererische Bestreben ab. Die Politik betrachtet sie nicht als in ihrer Aufgabe liegend.»

6 Konsultative Voten von Uwe Werner, Colmar (FR)

6.1 «Ich beantrage, die jährlichen Mitgliederversammlungen als Delegiertenversammlungen zu organisieren. Ich beantrage, diesen Weg in den zukünftigen Konstitutionsprozessen ernsthaft zu erwägen. Ich bitte um ein konsultatives Votum dazu.»

6.2 «Ich beantrage, die Voten der Mitgliederversammlungen durch konsultative Abstimmungen zu qualifizieren. Ich beantrage, diesen Weg in den zukünftigen Konstitutionsprozessen ernsthaft zu erwägen. Ich bitte um ein konsultatives Votum dazu.»

7 Antrag von Eckhart Dönges, Ittigen (CH), edoe-eukiv@hotmail.com, zur Satzungsänderung

«Die Generalversammlung wird ersucht, den folgenden von Rudolf Steiner formulierten

und von der Generalversammlung 1923/24 genehmigten Text wörtlich wieder in die jetzigen Gesellschaftsstatuten einzufügen: «Artikel 4. Die Anthroposophische Gesellschaft ist keine Geheimgesellschaft, sondern eine durchaus öffentliche. Ihr Mitglied kann jedermann ohne Unterschied der Nation, des Standes, der Religion, der wissenschaftlichen oder künstlerischen Überzeugung werden, der in dem Bestand in einer solchen Institution, wie sie das Goetheanum in Dornach als Freie Hochschule für Geisteswissenschaft ist, etwas Berechtigtes sieht.»»

8 Antrag von Thomas Heck, Dornach (CH), mit 130 Unterzeichner/inne/n, und Antrag auf Nichteintreten von Uwe Werner, Colmar (FR)

8.1 «Die Generalversammlung möge in geheimer Abstimmung die folgende Statutenergänzung sowie das dazugehörige Reglement beschließen (Ergänzungen in *kursiv*):

§ 6. Organe des Vereins «Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft» sind:

a) die Generalversammlung, b) der Vorstand, c) die Goetheanum-Leitung, d) die Revisionsstelle.

§ 12a Goetheanum-Leitung

Mitglieder der Goetheanum-Leitung sind die Vorstandsmitglieder sowie die von der Generalversammlung bestätigten Sektionsleiter der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft. Die Amtszeit eines Mitgliedes der Goetheanum-Leitung beträgt sieben Jahre. Die näheren Modalitäten der Ernennung beziehungsweise einer Wiederbestätigung sind in einem von der Generalversammlung beschlossenen Reglement bestimmt.

Die Mitglieder der Goetheanum-Leitung sind der Mitgliedschaft gegenüber für ihr Wirken in der Gesellschaft verantwortlich und rechenschaftspflichtig.

Die Verteilung der Aufgaben innerhalb der Goetheanum-Leitung und die Geschäftsführung sind durch diese selbst zu regeln und in einer Geschäftsordnung festzulegen. Diese Geschäftsordnung ist in der jeweils aktuellen Fassung der Mitgliedschaft zur Kenntnis zu geben und bedarf der Zustimmung der Generalversammlung.

Reglement zur Neubestellung und Wiederwahl von Mitgliedern der Goetheanum-Leitung: Nach einem detaillierten Rechenschaftsbericht, einer klaren Beschreibung dessen, was in der nächsten Periode die konkreten eigenen Aufgaben und Vorhaben sein werden, und einer entsprechenden Aussprache kann über die Amtszeitverlängerung von der Generalversammlung abgestimmt werden. Im Falle einer Neubesetzung wird sich das vorgeschlagene Leitungsmitglied der

Mitgliedschaft zunächst ausführlich schriftlich und mündlich vorstellen.

Dieses Reglement wurde von der Generalversammlung 2024 beschlossen.»

8.2 Zum Antrag von Thomas Heck liegt ein Antrag auf Nichteintreten von Uwe Werner vor.

9 Initiative von Maria Margarete Jäckel, Willi Grass, Thomas Mayer und Dezsö Pallagi zur Reform der Bestellung des Vorstandes der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft

«Wir möchten diese Initiative auf der Generalversammlung vorstellen und zur Mitarbeit im Arbeitskreis einladen. Eine Aussprache dazu ist auf der Generalversammlung nicht notwendig, da die Gespräche in den Mitgliederforen und den dazwischen liegenden Arbeitskreisen oder auf der nächsten Generalversammlung 2025 stattfinden können.

Initiative: Die bestehende Praxis des Kooptationsverfahrens – also die Auswahl von neuen Vorständen und Sektionsleitern durch die bisherigen – erscheint nicht mehr zeitgemäß. Es ist die Zeit gekommen, dass sich das Goetheanum für die Mitglieder öffnet.

Daher lautet die Initiative: Ein neues Besetzungsverfahren des Vorstandes soll im Rahmen der Mitgliederforen im Laufe des Jahres 2024/25 differenziert ausgearbeitet werden. Nach einem positiven Votum der Mitglieder des Mitgliederforums soll ein Antrag für eine Satzungsänderung und ein Reglement zur nächsten Generalversammlung 2025 eingereicht werden.

Zu diesem Zweck wird ein Arbeitskreis gebildet. Dieser trifft sich per Zoom und/oder vor Ort in den Mitgliederforen und zwischendurch in einem Arbeitskreis in Dornach. Wer daran mitarbeiten will, möge sich melden unter: ReformKooptation@protonmail.com.»

10 Antrag auf Nichteintreten beziehungsweise Aussetzen des Antrags des Vorstands zur Berufung von Stefan Hasler in den Vorstand von Maria Margarete Jäckel, Willi Grass, Thomas Mayer und Dezsö Pallagi

«Aus aktuellem Anlass wird das bestehende Kooptationsverfahren so lange ausgesetzt, bis ein neues Verfahren zur Vorstandsbesetzung von der Generalversammlung 2025 beschlossen oder abgelehnt wurde.»

11 Bericht aus der Forumsgruppe «Transparente Kommunikation»

12 Antrag von Manfred Plewka, Werl (DE), manfredplewka@web.de

«Die Generalversammlung möge in geheimer Abstimmung beschließen, dass das Nachrichtenblatt «Anthroposophie weltweit. Was in

der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht» in Zukunft wenigstens vierzehntägig erscheint – mit einem Vorlauf von etwa vier bis fünf Monaten, spätestens jedoch ab der letzten Dezemberausgabe 2024 – und dass es noch mehr in Richtung eines offenen Mitgliederorgans weiterentwickelt wird, in dem alle Mitglieder aufgefordert und dazu eingeladen sind, eigene Beiträge oder auch Kommentare und Leserbriefe zu bereits erschienenen Artikeln zu schreiben (ohne an die zur Zeit geltende Obergrenze von in der Regel einer Druckseite (5400 Zeichen) gebunden zu sein), die dann, falls die Verfasser es ausdrücklich wünschen, jeweils auch ungekürzt veröffentlicht werden, soweit sie nicht eine weit bemessene Obergrenze von etwa drei Druckseiten überschreiten.»

13 Thomas Heck, Dornach (CH), www.wtg-99.com beantragt:

«Es werden zwölf Mal jährlich alle eingegangenen Beiträge von Mitgliedern (geeignete Form vorausgesetzt: digital als PDF oder als einscannbare Vorlage auf Papier, angemessener Umfang) über den E-Mail-Verteiler von «Anthroposophie weltweit» versendet (deutsche Beiträge an den deutschen Verteiler, englischsprachige an den englischen und dergleichen). Eine redaktionelle Überarbeitung findet nicht statt. Die Redaktion und der Vorstand übernehmen für die Inhalte keine Verantwortung. Werden Beiträge wegen unsittlichem beziehungsweise unangemessenem Inhalt oder aus anderen Gründen von der Weitergabe ausgeschlossen, ist dies im jeweiligen Versand zu erwähnen. Eine stillschweigende Ablehnung von Beiträgen darf nicht stattfinden.»

14 Antrag von Jonathan Neisecke, Dornach (CH), für die Initiativgruppe aus der Forumsgruppe «Weleda» (Reinhild Engelen, Herbert Holliger, Jonathan Neisecke, Frieder Sprich, Christina van Telling, Andreas Worel, Jan Ziolkowski)

14.1 «Wir bitten die Mitgliederversammlung um Zustimmung zur Einrichtung eines Weleda-Beirats der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft im Sinne des Dokuments «Vorschlag zur Bildung eines Weleda-Beirats der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft.»»

14.2 «Der Antrag soll in zwei aufeinanderfolgenden Schritten behandelt werden:

a) Abstimmung über den Vorschlag laut oben genanntem Dokument im Grundsatz.

b) Abstimmung über die von der Initiativgruppe vorgeschlagene Besetzung als Gremium.»

15 Antrag von Thomas Heck, Dornach (CH)

«Die Generalversammlung möge beschließen: Auf der Basis einer nach Möglichkeit im Vorfeld

der Generalversammlung erfolgten umfassenden Information der Mitgliedschaft ist diese über den Entwicklungsstand, die Vorhaben und die weiteren Entwicklungsabsichten der Weleda (mit Rücksicht auf zu schützende Informationen) in Kenntnis zu setzen. Es ist weiterhin eine neutral moderierte ausführliche Aussprache darüber in der Tagesordnung vorzusehen, in der auch Mitglieder ausführlich zu Wort kommen können.

Es ist nach der Aussprache von den im Saal und den online teilnehmenden Mitgliedern ein Stimmungsbild zu erfragen, inwieweit der erkennbaren Ausrichtung zugestimmt wird.»

16 Antrag von Thomas Heck, Dornach (CH), und sechs Erstunterzeichnern (192 weitere Unterzeichner)

«Die Generalversammlung 2024 der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft möge Folgendes zum Ausdruck bringen und beschließen: Es bedarf einer Aufarbeitung des Verhaltens der Leitung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und der Hochschule in der Corona-Zeit. Als Orientierung für diese Aufarbeitung sollen die – gegebenenfalls zu erweiternden – Aussagen und Darstellungen der Antragsbegründung dienen. Zu prüfen ist, inwieweit diese den Tatsachen und dem tatsächlichen Geschehen und Verhalten der Verantwortlichen entsprechen. Zu diesem Zweck ist eine Aufarbeitungskommission zu bilden, deren paritätische Zusammensetzung aus leitenden und nichtleitenden Mitgliedern von den Erstunterzeichnern dieses Antrags sowie dem Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft bestimmt wird. Die Arbeit in dieser Kommission bedarf einer professionellen Moderation. Die Arbeitsweise wird von der Gruppe selbst unter maßgeblicher Beteiligung des Moderators bestimmt. In Pattsituationen kann der Moderator über die Vorgehensweise entscheiden. Es ist darauf zu achten, dass die Mitgliedschaft in geeigneter Form über die Publikationsorgane der Gesellschaft über den Fortgang – auch über Aspekte, zu denen kein Konsens gefunden werden kann – informiert wird. Spätestens nach zwölf Monaten ist von dem Fortgang und den bearbeiteten Themen ausführlich und frei zu berichten. Seitens der Gesellschaft werden die notwendigen Ressourcen zur Kommunikation – online und Print – bereitgestellt. Gegebenenfalls sind auch Kosten und Aufwandsentschädigungen zu übernehmen (zum Beispiel für die Moderation), sofern diese zur Arbeit der Kommission notwendig und angemessen sind. Zur Information der gesamten Mitgliedschaft werden dieser Antrag und das Abstimmungsergebnis der Generalversamm-

■ ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT

lung innerhalb von drei Monaten vollständig in der Wochenschrift ›Das Goetheanum‹ (Print und online), im Nachrichtenteil der Internetseite auf www.goetheanum.org und, sofern noch nicht geschehen, in ›Anthroposophie weltweit‹ veröffentlicht.»

17 Anträge der Forumsgruppe 9 zum Thema ›One Health‹ mit den folgenden Mitgliedern: Dieter Bosshart, Patrizia Brea, Paul Brunner, Monika Classen, John C. Ermel, Michael Kientzler, Jens-Peter Manfrass, Thomas Morgenroth, Monika Ochmann, Reiner Salzer, Felix Robert Schwarzenbacher und Eduard Willareth

«Die Generalversammlung möge bekräftigen und beschließen:

1. Nach den Statuten der Weihnachtstagung von 1923 liegt politisches Engagement nicht im Aufgabenbereich der Gesellschaft. Weder der Vorstand der heutigen Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft noch andere Verantwortliche der Goetheanum-Leitung sollen Stellungnahmen von politischer Relevanz abgeben, die geeignet sind, in der Öffentlichkeit den Eindruck einer offiziellen Meinung der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft zu erwecken.
2. Wir sehen große Gefahren für die anthroposophische Bewegung – und nicht nur für diese – durch den aktuell geplanten ›Pandemievertrag‹ und die gleichzeitig geplanten Änderungen der Internationalen Gesundheitsregeln (IHR) auf uns zukommen. Die Goetheanum-Leitung und eine Gruppe von Mitgliedern bilden ein Gremium, um diese Probleme ernsthaft zu besprechen. In diesem Gremium sollen die Antragsteller angemessen vertreten sein. Bis spätestens Ende September 2024 ist eine gemeinsam formulierte Lagebestimmung in der Wochenschrift [›Das Goetheanum‹] zu veröffentlichen.

18 Initiative von Thomas Mayer, Kempten (DE), und 35 Mitgliedern, zukunft-anthroposophie@protonmail.com

Vorstellen der Initiative ›Selbstverständlicher Umgang mit übersinnlicher Wahrnehmung und Geistesforschung‹ und Bitte um Selbstverpflichtung im folgenden Sinne: ›Möchtest du dich mit einer von dir gewählten oder noch zu wählenden Initiative am selbstverständlichen Umgang mit übersinnlicher Wahrnehmung und Geistesforschung beteiligen?‹»

19 Antrag von Gottfried Caspar, Clemens Engel, John Ermel, Gotthard Killian und 29 Unterstützern

«Unterzeichnende Mitglieder der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft engagieren sich für das Projekt ›Haus der Künste‹ und bit-

ten den Vorstand, sich bei der Gemeinde Dornach für den Erhalt des entsprechenden Gestaltungsplans in Sichtweite des Goetheanum einzusetzen und damit der Initiativgruppe die Ausarbeitung dieses Bauvorhabens auf dem Grundstück ›Henzimatte‹ zu ermöglichen.»

20 Anliegen von Michael Sölch, Bern (CH)

«Die Generalversammlung beschließe Folgendes: Der Vorstand der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft möge einen Findungsprozess für die Anstellung eines fachkompetenten Sprachgestalters veranlassen, welcher in der Sektion für Redende und Musizierende Künste den Bereich der Sprache und Sprachgestaltung vertreten möge.

Terminvorgabe: Ausschreibung der Stelle bis spätestens Ende September 2024. Der Vorstand berichtet dem Antragsteller über den Verlauf und Vollzug dieses Antrages bis hin zum betreffenden Anstellungsverhältnis. Falls das Mitgliederforum weitergeht, berichtet der Vorstand auch dort.»

Anmerkungen

Zu Antrag 8 Der Antrag will erreichen, dass die Sektionsleitenden der Hochschule als Mitglieder der Goetheanum-Leitung von der Generalversammlung bestätigt werden. Wir sind als Vorstand dezidiert gegen den Antrag in der jetzigen Form, weil er die Freiheit der Hochschule annulliert und unserer Auffassung nach den Gründungsstatuten 1923/24 widerspricht.

Wir verstehen die Sozialarchitektur der Weihnachtstagung so, dass die Anthroposophische Gesellschaft den Willens- und Schutzraum bildet für die ihr eingestiftete freie Hochschule, die sich deshalb in der Besetzung ihrer Leitungsfunktionen und der Ausübung von Forschung und Lehre frei und nach eigenen Regeln betätigt. Das ist übrigens bei allen Hochschulen vom Prinzip her so eingerichtet.

Die Umsetzung dieses Bildes der Anthroposophischen Gesellschaft und der Hochschule – die Hochschule mit ihren Fachabteilungen und ihrer esoterischen Grundlage – ist ein klares Vorhaben und ein in den letzten Jahren gut begonnener Prozess. Die Leitungen für die Sektionen werden in Zusammenarbeit mit den beruflichen Fachgremien weltweit gesucht. Eine Abänderung würde das Herz der Weihnachtstagungs-Ziele treffen.

Die Goetheanum-Leitung wurde 2012 als gemeinsames Bewusstseins-Organ zwischen den Mitgliedern des Vorstands und den Sektionsleitenden eingerichtet, um in wöchentlichen Sitzungen dem Goetheanum als Gan-

zem – als Hochschule und Betrieb – gerecht zu werden (›Anthroposophie weltweit‹ Nr. 3/2024). Die Zusammenarbeit in der Goetheanum-Leitung wird so gehandhabt, dass die anstehenden Geschäfte des Vorstandes, der Ersten Klasse, der Sektionen und des Betriebes transparent zu Beratung und gemeinsamer Bewusstseinsbildung auf den Tisch kommen. Die Entscheidungen aber werden von den je zuständigen Verantwortungsträgern in der Gesellschaft, der Hochschule oder dem Betrieb getroffen und bis ins Rechtlich-Wirtschaftliche hinein verantwortet. Das ist in einer Geschäftsordnung der Goetheanum-Leitung niedergelegt.

Der Antrag geht dagegen vom Eindruck aus, dass die Goetheanum-Leitung viel entscheide und eigentlich den Vorstand als Leitungsorgan der Gesellschaft abgelöst habe. Das ist nicht der Fall, der Vorstand ist in seiner Souveränität nicht beschnitten.

Wir können den entstandenen Eindruck zu einem gewissen Grad verstehen, weil wir seit der Gründung der Goetheanum-Leitung hier mehr das Gemeinsame als das Differenzierete betont haben. Zu erwägen ist auch – wie bereits bei früheren Generalversammlungen diskutiert –, ob die Goetheanum-Leitung als beratendes Organ in einer zukünftigen Konstitution genauer beschrieben werden soll.

Wir hoffen, dass die Antragsteller doch auch die Freiheit der Hochschule am Goetheanum wollen – und das müsste zum Ausdruck kommen. Das Verhältnis von Gesellschaft und Hochschule braucht unser aller Aufmerksamkeit, und wir laden Sie ein, diese Frage mit uns zu bearbeiten und ein gemeinsames Bild zu entwickeln.

Die **Initiative (Nr. 9)** zur Bearbeitung des Verfahrens der Vorstandsbildung oder Wiederbestätigung wird von uns ausdrücklich begrüßt. In Konsequenz daraus aber die Bitte des Vorstands zur Berufung von Stefan Hasler bis zur Findung eines neuen Verfahrens zu verschieben (Antrag Nr. 10) würde unsere aktuelle Arbeitssituation außerordentlich erschweren. Die Nominierung erfolgte aufgrund seiner spezifischen Qualifikationen und seines Einsatzes für das Goetheanum. Der Prozess der Bildung dieses Vorschlags wurde gewissenhaft geführt und durch die zuständigen Gremien beraten. Stefan Haslers Unterstützung unserer Vorstandsverantwortung ist uns ein sehr wichtiges Anliegen. | *Justus Wittich, Constanza Kaliks, Matthias Girke, Ueli Hurter, Vorstand am Goetheanum*

Symbolbild (Seite 6) Mitgliederforum Mai 2023, Foto: Wolfgang Held

Konstitution

Was werden will: konstruktiv und ko-kreativ

Bei der dritten (und in dieser Form letzten) Tagung zur Konstitution von 23. bis 25. Februar am Goetheanum zeichneten sich Vorschläge für das weitere Vorgehen ab, die in einem zu bildenden Konvent zu behandeln sein werden.

Monika Elbert (DE), Justus Wittich (Goetheanum) und Gerald Häfner (Goetheanum) begrüßten die rund 80 Anwesenden und die ebenso zahlreich erschienenen Online-Teilnehmenden. Gerald Häfner stellte diese Tagung in den großen Zusammenhang der 100. Wiederkehr der Gesellschaftsgründung sowie des vergangenen und des zukünftigen Schicksals der Anthroposophie. Das bisher Erreichte wurde von Moritz Christoph (DE) und Andreas Heertsch (CH) sowie durch Wortmeldungen aus dem Plenum ins Bewusstsein gerufen. So entstand eine gemeinsame Grundlage, von der in das Werden-Wollende geblickt werden konnte.

Bevor die Teilnehmenden am nächsten Tag in erste Bildgestaltungen für eine angemessene zukünftige Konstitution einstiegen, vertieften sie sich in wechselnden Kleingruppen in die beiden Fragen «Welche Art von Gesellschaft braucht die Welt heute?» und «Welche Art von Gesellschaft braucht die Anthroposophie heute?».

Bemerkenswert war die Erkenntnis, dass diese beiden ganz konträren Fragerichtungen am Ende zu erstaunlich übereinstimmenden Ergebnissen führten. Da die Welt die Anthroposophie braucht (will sie den Abgrund überwinden) und die Anthroposophie die Welt (will sie nicht eng und weltfremd werden), liegen die Antworten auf beide Fragen dicht beieinander.

Dreifache Gesellschaftsgestalt

Vor den Blicken der Anwesenden entfaltete sich nun die dreifache Gesellschaftsgestalt der Weihnachtstagung:

- die Ebene der irdisch-sozialen Form als freieste Gesellschaft, getragen von Initiative und Verantwortung,
- ihre belebende Seele als Hochschule mit Sektionen und der Ersten Klasse,
- der geistige Impuls, der bis zur übersinnlichen Michael-Schule zu Beginn des Bewusstseinsseelenzeitalters im 15. Jahrhundert sowie dem übersinnlichen Kultus in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Vorbereitung der Michael-Regentschaft zurückreicht.

Marc Desaulles (CH) bereicherte das Bild von Gesellschaft und Hochschule um zwei Strömungen: den vom Geistigen in die Welt kommenden Michael-Kultus und die von der Erde zum Geistigen führende Rosenkreuzer-Strömung. Roos Naves (NL) und Reinoud van Bemmelen (NL), beide im Vorstand der Anthroposophischen Gesellschaft in den Niederlanden, leiteten die Bildgestaltung zu einer konkreten Dreigliedrigkeit in den Verantwortungsbereichen und einer bewussten Förderung von Initiativen der Mitglieder über. So wird in den Niederlanden seit 2019 ein Förderprogramm entwickelt und aufgebaut, das Projekten aus Mitgliederkreisen finanziell hilft, Realität zu werden. Es ist ein Vorgeschmack, wie gesellschaftliche Formen aussehen können, die als Geburtshelfer von Initiative und nicht als einengende Last erlebt werden.

Förderung aktiver Mitglieder

Am Übergang zum Blick auf die Zukunft stand unter anderem die Frage, wie wir gemeinsam den Umgang mit Macht und Autorität auf eine gesundende Bahn bringen können. Rückblickend auf die 100-jährige Geschichte der Anthroposophischen Gesellschaft zeigten Beitragende an verschiedenen Beispielen, wie Zusammenarbeit und Vertrauen durch Macht und Autorität infrage gestellt wurden. Hier wurde der Wunsch deutlich, eine Gliederung der Gesellschaft zu entwickeln, die konstruktiv und ko-kreativ die Zukunft gestalten lässt.

Besonders wertvoll war die im gemeinsamen Prozess errungene, immens gewachsene Verständnisbereitschaft. Unterschiedliche Auffassungen enden dadurch nicht mehr wie früher – gerade beim Konstitutionsthema – in Konfrontationen, sondern wurden ergründet und in ihrer Verschiedenheit erlebt, wodurch nicht nur das Berechtigte der anderen Sicht, sondern durch sie auch das Ganze neu und tiefer verstanden werden kann.

Gliederungsaufgaben

Nun wagte sich die Tagung an erste Bildgestaltungen, wie eine gesundende Entwicklung gestaltet werden könnte. Gerhard Schuster (AT) deutete an, wie aus einer einheitlichen und ungestalteten Gesellschaftsform ein nach den jeweiligen Anforderungen und Bedürfnissen gegliederter Organismus entstehen könnte; Martin Zweifel (CH) stellte für die Arbeitsgruppe D11 der Mitgliederforen den Arbeitsstand zur Gliederung vor. Auch in den weiteren Beiträgen wurde deutlich, dass das in den letzten 100 Jahren

Gewordene einer wesensgemäßen Gliederung und zeitgemäßen Gestaltung bedarf.

Am dritten Tag stellte Gerald Häfner die nächsten Schritte auf dem bereits etwa zur Hälfte zurückgelegten Weg zur Aufarbeitung des Konstitutionsgeschehens und zur Neugestaltung der Konstitution von Anthroposophischer Gesellschaft, Hochschule und umgewandeltem Bauverein vor. Er wies darauf hin, dass eine Heilung einfacher sein könnte, als lange Zeit vermutet. Für den gesunden Organismus einer einheitlichen, darin aber klar gegliederten Konstitution, wie ihn Rudolf Steiner intendierte, seien eigentlich alle zugehörigen Elemente schon mehr oder weniger ausgeprägt vorhanden: die Anthroposophische Gesellschaft, die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft und der Goetheanum-Bau, die Liegenschaften und Beteiligungen sowie die heute schon rechtlich eigenständigen Bereiche wie Buchhandlung, Speisehaus und Verlag. Nun gehe es darum, sie auch wesensgemäß zu ergreifen und zwischen ihnen das richtige Verhältnis herzustellen. Die heutige Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft (der umbenannte Bauverein) sei dafür der richtige Ausgangspunkt.

Nächste Schritte

Nach einem Bericht auf der Generalversammlung 2024 folgt in der zweiten Jahreshälfte die Vorbereitung eines Konventes mit der Aufgabe, konkrete Vorschläge zur Heilung des Konstitutionsproblems und zur Neufassung der Gesamtkonstitution zu erarbeiten. Hierfür bedarf es eines verbindlich über die Zeit zusammenarbeitenden Kreises.

Die an den drei Konstitutionstagungen beteiligten Mitglieder werden diese Arbeit mit ihrer Erfahrung begleiten und sich noch vor Einsetzung des Konventes zu einer vorbereitenden Tagung von 13. bis 15. Dezember 2024 online (für die entfernt Lebenden) und am Goetheanum treffen.

Verantwortung für die Gestaltung dieses Prozesses trägt die Sektion für Sozialwissenschaften. Verantwortung für die Gesellschaft aber tragen wir alle, jedes einzelne ihrer Mitglieder. Deshalb gehen alle erarbeiteten Vorschläge in einen Bericht an die Mitgliederversammlung ein. Sie und nur sie wird am Ende entscheiden. | *Moritz Christoph, Weil am Rhein (DE), und Gerald Häfner, Goetheanum*

Dokumentation Konstitutionstagungen via goetheanum.org/login (Kachel «Die Konstitution der AAG»)

■ FORUM

Mitgliederforen: Was mit «anthroposophische Bewegung» gemeint ist

Rudolf Steiner betonte am Anfang seines Berichtes über die Weihnachtstagung 1923/24 im neu eingerichteten Nachrichtenblatt, dass es bei der Weihnachtstagung darum gegangen sei, die Anthroposophie als geistige Strömung zu pflegen, damit sie durch die in der Anthroposophischen Gesellschaft vereinigten Menschen zur rechten Wirksamkeit in der Welt kommen könne: «Der Anthroposophischen Gesellschaft eine Form zu geben, wie sie die anthroposophische Bewegung zu ihrer Pflege braucht, das war mit der eben beendeten Weihnachtstagung am Goetheanum beabsichtigt.» (GA 260a, 13. Januar 1924, 1987, Seite 27)

Geistige Strömung, geleitet aus der geistigen Welt

Mit «anthroposophische Bewegung» ist dabei nicht so etwas wie die Summe aller Menschen, die in anthroposophischen Einrichtungen tätig oder mit ihnen verbunden sind, gemeint. Der zitierte Satz macht uns vielmehr darauf aufmerksam, dass Rudolf Steiner unter der anthroposophischen Bewegung – auch wenn er von der irdischen Ausprägung dieser Bewegung sprach – immer eine geistige Bewegung, eine «geistige Strömung» verstand, «geleitet von geistigen Mächten und geistigen Kräften aus der übersinnlichen Welt». (GA 260a, 16. April 1924, 1987, Seite 208f.) Rudolf Steiner führte am 23. Mai 1924 (GA 239, 2014, Seite 79f.) aus, dass zum richtigen Fortgang der anthroposophischen Bewegung «der geistige Impuls» «aus den spirituellen Welten herunterkommen muss», damit etwas Fruchtbares für die Welt geleistet werden könne. Und er hatte schon am 1. Januar 1924 gesagt, dass diese geistigen Impulse «nicht von der irdischen Welt selber

genommen sein sollen» (GA 260, 1994, Seite 271). Zum weiteren Fortgang der anthroposophischen Bewegung – so darf man sicher ergänzen – müssen immer wieder neue Impulse aus den geistigen Welten zu uns herunterkommen.

Aufgaben aus der geistigen Welt in die Welt leiten

Dabei kommt dem Vorstand nach den Aussagen Rudolf Steiners idealerweise eine ganz besondere Aufgabe zu: «Der Zug, der durch die anthroposophische Bewegung geht, soll immer esoterischer und esoterischer sich gestalten. Das wird nur dann richtig verstanden werden, wenn man die volle esoterische Aufgabe des Vorstandes am Goetheanum verstehen wird, wenn man dasjenige verstehen wird, was ich bei der Weihnachtstagung gemeint habe, als ich sagte, er muss ein Initiativvorstand sein, er muss ergreifen die Aufgaben, die der anthroposophischen Bewegung aus der geistigen Welt gestellt werden, muss diese aufnehmen, muss sie in die Welt leiten, darf nicht bloß ein Verwaltungsvorstand sein.» (GA 260a, 24. August 1924, 1987, Seite 371)

Nun ist natürlich ernsthaft zu fragen, ob eine solche Aufgabe ohne die Mitwirkung eines Geistesforschers wie Rudolf Steiner damals wie heute überhaupt geleistet werden kann. Und so sollte man auch gründlich prüfen, ob nicht der Begriff des Initiativvorstands mit den obigen Aussagen so sehr verbunden und positiv geprägt ist, dass man ihn nicht so ohne Weiteres einfach übernehmen und übertragen kann und darf. Aus diesem Grunde sollte man ihn aus meiner Sicht ehrlicherweise auch nicht mehr in heutigen Statuten verwenden. Liegt die Verantwortung für die anthroposophische Bewegung nicht ohnehin bei jedem einzelnen Mitglied? | *Manfred Plewka, Werl (DE)*

Dieser Beitrag ist ein Auszug aus der Darstellung «Wie kann es zu einer 'Auferstehung' im Sinne einer Wiederverlebendigung wichtiger Grundgedanken Rudolf Steiners bezüglich der Konstitution unserer Gesellschaft kommen – und wer trägt die Verantwortung dafür?», die beim Autor bezogen werden kann.

Kontakt manfredplewka@web.de

Helle Quelle der Geistesfreiheit

Das Erleben des wehenden Windes, der in «Anthroposophie weltweit» auffrischt, erfüllt mich mit aufatmender Erleichterung und Dankbarkeit. Dabei wächst auch die Hoffnung, dass diese Entwicklungsrichtung auch jene frei mit einbeziehen möge, die vor zwölf Jahren, da Rudolf Steiners ursprüngliches Wochenblatt anscheinend als überflüssig storniert worden war, diesem Mangel eine neue Initiative entgegengesetzten. Für viele Menschen ist daraus eine helle Quelle der Geistesfreiheit entstanden.

Weite des Herzens statt nutzlosem Pochen über Erst-Rechte und dergleichen. Das würde wohl ein tiefes Aufatmen durch weite Leserkreise bewirken. | *Maja Schmid, Kreuzlingen (CH)*

Mitgliederforen: Entwicklung der Leitungsstrukturen am Goetheanum seit 2012, Teil 2: Vorstand

Bei den Mitgliederforen sind immer wieder die Leitungsstrukturen am Goetheanum Thema. Ueli Hurter gibt einen Einblick in die seit 2012 geschaffenen Gremien und Arbeitsweisen. In «Anthroposophie weltweit» Nr. 3/2024 ging er auf die Goetheanum-Leitung ein. Hier charakterisiert er den Vorstand und seine Aufgaben im Kontext des Goetheanum und der Weltgesellschaft.

Rudolf Steiner hat immer mit den Menschen, die konkret da waren, gearbeitet und gestaltet. Wie die Situation im Vorstand und in der Goetheanum-Leitung heute ist, versuche ich zu charakterisieren, nicht zu definieren.

Neufassen der Aufgaben

Der Vorstand hat sich 2012 im Zuge der Bildung der Goetheanum-Leitung als übergreifendes Bewusstseins- und Beratungsorgan in diese eingebracht, ohne seine souveräne Aufgabe oder Verantwortung dabei abzugeben. Für sein vorheriges Selbstverständnis war das ein großer Schritt.

Der Vorstand bestand bis 2018 aus sieben Mitgliedern, einige leiteten eine Sektion, andere nicht. Nach der Nicht-Bestätigung von Paul Mackay und Bodo von Plato und der Pensionierung von Seija Zimmermann gehörten dem Vorstand vier Mitglieder an. Auf den Rücktritt von Joan Sleigh folgte der Eintritt von Ueli Hurter, sodass bis heute der Vorstand aus vier Mitgliedern besteht: Justus Wittich (seit 2012), Constanza Kaliks (seit 2015), Matthias Girke (seit 2017) und Ueli Hurter (seit Herbst 2020).

Die Zäsur von 2018 führte zu einer weiteren Entwicklung der Führungsstruktur am Goetheanum. Der Vorstand leitete bis April 2020 die Allgemeine Anthroposophische Sektion und mit dieser die Erste Klasse; zudem hatte er de facto die Betriebsleitung inne. Diese enge Ballung von so verschiedenen Aufgaben beim Vorstand wurde als entwicklungsbedürftig erlebt, und es ging darum, «frische Luft» in diese Leitungsstruktur hineinzubringen. Die **Allgemeine Anthroposophische Sektion** sollte unter eigener Leitung ein eigenes Sektionsleben entfalten können. Die Goetheanum-Leitung berief 2020 Constanza Kaliks, Claus-Peter Röh und Peter Selg als Leitung dieser Sektion, wobei Constanza Kaliks die personelle

Brücke zum Vorstand bildet. 2019 wurde die **Betriebsleitung** mit Justus Wittich (Vorstand), Stefan Hasler (Sektionsleitende) und Rebekka Frischknecht (Mitarbeitende) gebildet. Auch hier gibt es mit Justus Wittich eine personelle Brücke zum Vorstand. Die **Vorstandssitzungen** sind montags von 15 bis 18 Uhr. Zu Beginn lesen wir die ersten drei Strophen des Grundsteinspruches, als Abschluss die vierte Strophe.

Mitglieder

Eine direkte Zuständigkeit des Vorstands besteht für die Mitglieder – das Mitgliedersekretariat ist für die Mitgliederadministration zuständig, und das Produktionsteam von ›Anthroposophie weltweit‹ um Sebastian Jüngel besorgt die Mitgliederkommunikation (viersprachig, zehn Mal im Jahr). Seit drei Jahren arbeitet der Vorstand mit Johannes Kronenberg an der Frage der Entwicklung der Mitgliedschaft, denn diese geht von Jahr zu Jahr etwas zurück. Dabei leiten den Vorstand Fragen wie: Ist genügend ersichtlich, dass man Mitglied werden kann? Ist es klar, dass die Tür zur Mitgliedschaft für alle offen steht? Kann man verstehen, in was für eine Gesellschaft man eintritt, wenn man Mitglied wird? Wird für die neuen Mitglieder erlebbar, dass sie zu einer Gesellschaft gehören, die die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft trägt – eine Arbeitsform, die die Anthroposophie durch Lehre, Forschung und Praxis ständig adaptiert und weiterentwickelt –, sowie einer Vereinigung von Menschen, die das Goetheanum als Bau, Bühne und Hochschule aus ihrem Willen trägt? Gleichzeitig wurde das Vorstands-Assistenzteam mit Clara von Recklinghausen verstärkt, um die großen Jubiläumstagen organisieren zu können. Die Diversität in der Anthroposophischen Gesellschaft mit 35

Landesgruppen und vielen örtlichen Zweigen und Gruppen mit jeweils verschiedenen historischen Schichten der Entwicklung ist enorm. Der Vorstand trifft sich halbjährlich mit den Landesrepräsentant/inn/en; monatlich sind drei Vertreter der Landesrepräsentant/inn/en als erweiterter Vorstand bei der Vorstandssitzung dabei (Marjatta van Boeschoten, GB; René Becker, FR; Monika Elbert, DE). Dann gibt es die **Generalversammlungen**, die ja eigentlich Mitgliederversammlungen sind. Es sind große, komplexe Ereignisse, bei denen jeder Schritt auch juristisch richtig sein muss. Seit der Generalversammlung 2023 gibt es **Mitgliederforen**, um den Dialog zu ›heißen‹ und anstehenden Themen mit dem Vorstand im Fluss zu halten und, wenn berechtigt, in gut vorbereitete Anliegen und Anträge zu Händen der Generalversammlung zu formen. Alle Beteiligten – Vorstand und Mitglieder – arbeiten hier an adäquaten Formen für eine konstruktive Zusammenarbeit.

Betrieb und Finanzen

Der Vorstand ist arbeitsrechtlich für die Mitarbeitenden zuständig. In den letzten Jahren hat eine Mandatsgruppe mit Beteiligung des Vorstandes ein betriebliches Leitbild mit Werten und Zielen für die ganze Mitarbeiterschaft erarbeitet. Der Vorstand ist durch den Schatzmeister zuständig und verantwortlich für die Finanzen – ein jährlicher Balanceakt, lauert doch auf der einen Seite die Gefahr, das geistige Leben abzuwürgen, wenn man zu streng nur das Geld ausgibt, das man sicher hat; auf der anderen Seite droht immer, illusorisch auf Einnahmen zu setzen, die es in der Realität nicht gibt. Auch für die Vermögenswerte der Anthroposophischen Gesellschaft ist der Vorstand zuständig: das Hauptgebäude mit Nebengebäuden und Campus. Das führt immer wieder zu mil-

lionenschweren Renovationsarbeiten. Aktuell stehen mit der Erneuerung der Heizung und dem Bau eines seit Jahren fälligen Kunstdepots gewichtige Projekte ins Haus. Zudem gibt es rund 40 Wohnliegenschaften, die der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft in Dornach (CH) gehören und ihr als Schenkungen oder Kauf zugekommen sind. Es gibt einen erheblichen Rückstau an Renovationsarbeiten an diesen Häusern. Damit das sachgemäß angepackt werden kann, bräuchte es eine rechtlich und finanziell vom Gesamtbetrieb deutlich gegliederte Abteilung mit im Detail und in der Strategie eigener Kompetenz und Verantwortung.

Weleda

Der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft gehört ein großes Aktienpaket der Weleda AG, sie ist damit wie die Klinik Arlesheim (CH) eine der beiden Haupteigentümerinnen. Der Vorstand hat das Anrecht auf einen Sitz im Verwaltungsrat der Weleda – und unterhält ein großes Kontaktnetz, denn auch die Causa Weleda ist seit Jahrzehnten in der Mitgliedschaft ein heißes Thema.

Differenzierte Leitungslandschaft

Der Vorstand ist mit allen Organen und Gremien personell verbunden. Wichtig ist, dass aktuell alle Vorstandsmitglieder auch Sektionsleitende sind, mit Ausnahme des Schatzmeisters. Als Sektionsleiter/in ist man direkt in der Verantwortung für die Hochschule und eines ihrer Fachgebiete: von ihrem esoterischen Kern über den allgemeinen Forschungsstand auf dem Gebiet bis zu den Herausforderungen im beruflichen Alltag.

Konstitutionsfrage

In jüngster Zeit gab es eine intensivierte Arbeit und Debatte über die Konstitution der Anthroposophischen Gesellschaft

beziehungsweise der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft. Dazu gibt es Kolloquien, die im Namen des Vorstands von der Sektion für Sozialwissenschaften durchgeführt werden.

Integrierende Instanz

Der Vorstand hat also nicht mehr die Allzuständigkeit, die er lange real (oder vermeintlich) gehabt hat, sondern er ist in die differenzierte Leitungslandschaft oder Leitungsorganschaft integriert. Aktiv formuliert: Der Vorstand ist die integrierende Instanz, hält das Ganze zusammen, was sich den Anforderungen gemäß differenziert hat.

Der Vorstand steht in der Realsituation und Verantwortung des täglichen Lebens der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft: Geistige, rechtliche und wirtschaftliche Aspekte sind da – man kann sagen – ›gemischt‹ (und dann ist es eher ein Problem) oder ›vereint‹ (und dann ist es eher eine Chance). Zum Vorstandsmandat gehört deutlich, alle drei Aspekte zu sehen, sich mit ihnen willentlich zu verbinden und sie in einer differenzierenden Gesamtsicht zu bearbeiten. | Ueli Hurter, Goetheanum

Originalbeiträge

Christine Cologna: Kontinuität und Neuanfang. Der Beitrag ist im Zusammenhang der Forschungsarbeit des Förderkreises des Kalenderimpulses Rudolf Steiners als Vorwort des ›anthroposophischen kalenders 2024 25‹ erschienen.

Kontakt art8kunst@protonmail.ch

Link static.goetheanum.ch/assets/archiv/Weltweit/Beilage/Cologna_Christine_Kontinuitaet_und_Neuanfang_Zum_Kalenderimpuls.pdf

Hochschule für Geisteswissenschaft

100 Jahre Hochschule und ihre heutige Forschung

Mit der Weihnachtstagung 1923/24 wurde auch die Freie Hochschule für Geisteswissenschaft inauguriert. Im Vorfeld der 100-Jahr-Feier hat die heutige Goetheanum-Leitung aktuelle Forschungsvorhaben der Hochschule in der Broschüre «Einblicke» dokumentiert. Einige der Projekte werden in «Anthroposophie weltweit» vorgestellt. | *Sebastian Jüngel*

Sektion für Redende/Musizierende Künste

Herausforderungen der heutigen menschlichen Konstitution

Die Sektion für Redende und Musizierende Künste arbeitet an den «Herausforderungen für die heutige menschliche Konstitution und ihren Folgen für die Berufsausbildung in unseren Künsten».

In den Ausbildungsstätten innerhalb der Verbände der Sektion (Eurythmie, Sprachgestaltung/Schauspiel und Musik) treffen sich die Ausbilder/innen regelmäßig zum Austausch und zur gegenseitigen Weiterbildung. Eine zentrale Frage ist die menschliche Konstitution: Was bringen unsere Studierenden mit? Vor welchen Aufgaben stehen sie? Und wie können wir als heutige Studienbegleiterinnen und -begleiter sie auf ihrem Wege möglichst effizient fördern und stützen?

Forschungsfrage und Hintergründe

Daraus ergeben sich die folgenden Fragestellungen. Die Gesamtkonstitution der Menschen unterliegt gravierenden Veränderungen sowohl im Physischen wie im Seelischen: Wie ist unser Konzentrationsvermögen? Wie offen sind wir heute für spirituelle Vorgänge, für Unausgesprochenes? Wie ist das Verhältnis zum physischen Leib? Wie und wo erlebe ich mich? Wie hat sich das Verhältnis der Wesensglieder in den zurückliegenden Jahren zueinander entwickelt? Wie erleben Menschen heute Schwellensituationen in ihren Biografien? Wie sieht ihr Alltag aus? Wie reagieren sie auf die digitalen Anforderungen in Beruf und Freizeit? Welche Bedürfnisse haben sie, die Kunst befriedigen, auf die Kunst Antworten geben kann? Wie kann Anthroposophie durch die von ihr gepflegten Künste auf die aktuellen Fragen und



Herausforderungen Antworten finden? Wie erschließt sie auf zeitgemäße Weise neue Zugänge zu ihrem Publikum, indem sie auf diese Veränderungen eingeht und Angebote zu ihrer gesunden Bewältigung macht?

Spielegerisch Neues wagen

Die zugespitzte Frage nach dem Überleben der Menschheit angesichts der globalen Krisen ruft nach Methoden der Selbsterkenntnis, nach der Offenheit für neue Impulse und Ideen, dem Element des Spielerischen, durch das Neues gewagt werden kann – diese Elemente lassen sich gerade durch die Beschäftigung mit Kunst entwickeln und können helfen, auf die sich immer direkter stellende Sinnfrage Antworten zu finden.

Mit welchen methodischen und didaktischen Mitteln lassen sich diese Ziele erreichen? Wie kann in den Ausbildungen darauf vorbereitet werden? Entscheidend wird sein, wie wahrnehmend, empathisch und niedrigschwellig die einzelnen im Kunstzusammenhang Stehenden – sei es in Waldorfschulen, Therapeutika oder Kliniken – ihre Angebote für die potenziell Interessierten gestalten.

Es sollen Grundlagen geschaffen werden, mit deren Hilfe sich die Qualität und Effizienz dieser für einen offenen Zugang so entscheidenden Einstiegsphase steigern lassen. Es sollen Forschungsprojekte initiiert werden, die kultur- und fachübergreifend miteinander verbunden sind und neue Zugänge der Kunstvermittlung erarbeiten. Hierfür bietet sich eine Zusammenarbeit mit den am Goetheanum vertretenen Sektionen der Medizin, der Pädagogik und der Sozialwissenschaften sowie mit entsprechenden Institutionen an.

In den nächsten fünf Jahren versuchen wir, die laufende Arbeit besser zu bündeln, zu fokussieren, und in den verschiedenen Berufsausbildungen so zu arbeiten, dass auch Berufsverbände, Dachverbände der Schulbewegung, der therapeutischen Zusammenhänge eingebunden sind. | *Stefan Hasler, Goetheanum*

Spenden srmk.goetheanum.org/spenden

Archivbild Eurythmie-Abschlussstreffen 2023, Foto: Nicolas Prestifilippo

Pädagogische Sektion

Schule in der digitalen Welt gestalten

Die Pädagogische Sektion untersucht in ihrem Forschungsprojekt «Schule in der digitalen Welt gestalten», welches Wissen und Können Lehrer/innen zur Gestaltung der digitalen Transformation in Schule und Unterricht heute brauchen.

Wie können Lehrer/innen eine schöpferische, situative Gestaltungsfähigkeit für die sich stark verändernden Anforderungen an die Schule in der digitalen Transformation erwerben? Lehrer/innen sind durch die fundamentalen gesellschaftlichen Veränderungen der digitalen Transformation heute enormen Erwartungen und Anforderungen ausgesetzt. Mit der flächendeckenden Verbreitung des Smartphones in allen Lebensbereichen und Lebensaltern, der fortgeschrittenen globalen Vernetzung, der strukturellen Abhängigkeit von digitalen Infrastrukturen in den meisten Arbeitsgebieten und deren Nutzung in wachsenden Anteilen in Beruf und Freizeit hat sich die Gesellschaft grundlegend gewandelt. Diese veränderte Gesellschaft spiegelt sich heute in allen Unterrichtsfächern und betrifft die Ziele von Schule überhaupt.

Erziehungskunst in verändertem Umfeld

Lehrer/innen stehen heute jeden Tag – sowohl in praktischen Details der Unterrichtsorganisation bis hin zu den großen Fragen der Ausrichtung von Schule und Pädagogik überhaupt – vor der Herausforderung, diesen erweiterten Auftrag von Schule («Schule in einer digitalen Welt») mitzugestalten. In diesem veränderten Umfeld werden nicht nur Kompetenzen der Informations- und Kommunikationstechnik (ICT) wichtiger, sondern auch viele nichtdigitale Kompetenzen wie Kunst und Kreativität, Dialogfähigkeit, eigenständiges Denken oder Zusammenarbeit. Die Bedeutung der Sinne und der leiblichen Präsenz rückt auf neue Weise in die Aufmerksamkeit – all das wird neu und auf veränderte Weise zum pädagogischen Auftrag. Das Forschungsprojekt bearbeitet die Frage, wie ein situatives, intuitives und eigenverantwortliches Handeln von Lehrpersonen im jeweiligen Umfeld entstehen und gefördert werden kann.

Herausforderungen und Aktivitäten im Projekt

Nach den intensiven Veränderungen, welche die Covid-19-Pandemie für das Thema der



digitalen Medien im Schulalltag gebracht hat, waren im vergangenen Jahr insbesondere die Themen rund um die allgemeine Verfügbarkeit von KI-Anwendungen zentral, die seit Ende 2022 via Chat-GPT rasch und massiv in den Schulalltag eingreifen und unmittelbares Handeln im Umgang mit der Gestaltung von Hefteinträgen, Aufsätzen, Referaten, Prüfungen oder längeren Projektarbeiten (wie Jahresarbeiten) erforderlich machen. Außerdem wurde im Rahmen des Projekts – neben Beiträgen für Zeitschriften, Vorträgen und Seminaren in Schulen – bei der World Teachers' Conference am Goetheanum 2023 ein Treffpunkt von Lehrer/innen aus allen Kontinenten geschaffen, die an diesen Fragen arbeiten. In Zusammenarbeit mit dem Verband der Schweizer Steiner-schulen wurde ein Projekt angestoßen, das Unterrichtsmaterialien für Lehrer/innen bereitstellt. Ein internationales Kolloquium am Goetheanum wird im Oktober 2024 Fragen der Erziehungskunst im Verhältnis zu den Herausforderungen der Digitalität in den Mittelpunkt stellen. | *Robin Schmidt, Basel (CH)*

Spenden www.goetheanum-paedagogik.ch/spende
Symbolbild Unterricht am Computer, Foto: Charlotte Fischer

Sektion für Schöne Wissenschaften

Transhumanismus und Menschsein

Die Sektion für Schöne Wissenschaften befasst sich schon länger mit dem Transhumanismus. Im Projekt «Transhumanismus und Digitalisierung als Herausforderung an das Menschsein» geht es um ein Erfassen von Mensch und Technik.

Im Trans- beziehungsweise Posthumanismus wird der Mensch als Übergangswesen begriffen, das in naher Zukunft in Maschinen überführt werden soll, sodass eine Maschinenkultur die jetzige Daseinsform

ablösen kann. Die diesen Vorstellungen zugrundeliegenden Denkmuster werfen grundsätzliche Fragen in Bezug auf den Menschen und seine Beziehung zu der ihn umgebenden Welt auf: Was unterscheidet den Menschen von einer Maschine? Welche Bedeutung hat der Leib als Voraussetzung für das Ich-Erleben und seine Erkenntnistätigkeit? Welche Fähigkeiten werden benötigt, um die virtuelle Welt von der realen unterscheiden zu können? Und wie können wir lernen, so mit den technischen Errungenschaften umzugehen, dass wir sie nutzen, ohne selbst benutzt zu werden und alle Verantwortung und Freiheit abzugeben?

Tagtäglich gibt es Meldungen über neue Erfindungen und Entwicklungen im Bereich von Künstlicher Intelligenz. Fortwährend nutzt, fördert, unterstützt und ergänzt Technologie an immer mehr Stellen unser Dasein, unsere Arbeit, unsere Freizeit und Kommunikation und prägt so zunehmend unsere Gewohnheiten sowie die Gewohnheiten der Kinder. «Techniken» zu erlernen, mit der zunehmenden Technisierung sinnvoll umzugehen, betrifft jeden Menschen sowohl in seinem Arbeitszusammenhang als auch im privaten Bereich. Technik ist für die weitere Entwicklung der Menschheit unerlässlich, und eine Abwendung von ihr hin zur Natur und zum «unverfälschten», bloßen Menschsein kann nicht der richtige Weg sein.

Unterschiedliche Schöpfungsarten

Soll der Umgang mit der Technik für die Menschheit heilsam sein, muss der Mensch erkennen, dass verschiedene Schöpfungsarten auf unterschiedlichen Ebenen wirksam sind. So gibt es eine dreifache Art, wie Neues in die Welt kommt:

- durch Kombination im Mineralischen,
- durch Leben, das Leben hervorbringt, und
- durch Gedankenschöpfung – die Schöpfung des Guten, des Wahren und des Schönen aus dem Nichts. (GA 93a, 30. Oktober 1905)

Der Umgang mit der Technik und dem Maschinenwesen erfordert eine genaue Kenntnis dieser drei Schöpfungsformen, da sonst eine Verwechslung der Ebenen erfolgt. Wenn der Mensch Pflanzen ausschließlich gentechnisch verändert oder in die DNA mit dem Crispr-Verfahren eingreift, macht er das bislang nur auf der mineralisch-kombinatorischen Ebene. Doch Leben zu verändern, bedarf der Einsicht in das lebensschaffende Gestaltungsprinzip. Nur so kann der Gesamtzusammenhang mit einbezogen werden.



Technik und Technologie sind inzwischen in einem solch hohen Grade in Qualität und Quantität angewachsen, dass sie den meisten von uns immer mehr zu einem Rätsel werden. Die Programme und Maschinen imitieren immer mehr und weitere menschliche Ausdrucksformen und Tätigkeiten. Sie werden zu einer Prüfung, die alle Seelenkräfte auf die Probe stellt.

Leibbildung für den Christus

Wir sind heute zu einer Suche aufgefordert, die unser Fortbestehen als Menschenwesen sichert und dem kommenden Christuswesen ermöglicht, zu erscheinen. Diese Suche besteht in der erkenntniswachen und kritischen Ausbildung derjenigen Seelenkräfte, die die Leibbildung für den Christus ermöglichen. Dazu gehören das Erstaunen und die Verwunderung, das Mitleid und die Liebe sowie das Gewissen. (GA 133, 14. Mai 1912; GA 143, 8. Mai 1912)

Die entsprechenden Fähigkeiten zu erarbeiten und die Seelenkräfte zu stärken, ist mit dem 184. Leitsatz von Rudolf Steiner jedem verantwortlich Mittätigen aufgegeben: dass er «erlebend eine Geist-Erkenntnis finde, in der er sich ebenso hoch in die Über-Natur erhebt, wie er mit der unternatürlichen technischen Betätigung unter die Natur hinuntersinkt» (GA 26).

Zum Thema «Transhumanismus» hat die Sektion für Schöne Wissenschaften drei Tagungen durchgeführt (2018, 2019, 2023) und das Buch «Das Ende des Menschen? Wege durch und aus dem Transhumanismus» sowie zwei Ausgaben der Zeitschrift «Stil» (Michaeli 2022 und 2023) publiziert. Seit drei Jahren findet zudem ein interdisziplinäres Kolloquium zu diesen Fragestellungen statt, zusammen mit der Naturwissenschaftlichen Sektion und Fachleuten aus Medienpädagogik, Informatik, Mathematik, Medizin, Philosophie, Literaturwissenschaft, Bildender Kunst und Eurythmie. | *Ariane Eichenberg, Goetheanum*

Spenden ssw.goetheanum.org/spenden (beim Zweck «Projekt Technik/Transhumanismus»)

Symbolbild Kuromon-Markt, Osaka, Foto: Andy Kelly / Unsplash

Medizinische Sektion

Allg. Anthroposophische Gesellschaft

Dialog-Veranstaltung «Zurück in die Zukunft»

Bei den Dialog-Veranstaltungen der Medizinischen Sektion haben Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft und der Sektion Raum für medizinische Themen mit «Gesprächsbedarf». Am 12. März 2024 ging es um Gesundheitspolitik in Deutschland und der WHO.

In Deutschland hat Gesundheitsminister Karl Lauterbach im Januar die Zukunft homöopathischer Arzneimittel in den medialen Vordergrund gerückt. Für homöopathische Medikamente, die auch in der Anthroposophischen Medizin eine zentrale Rolle spielen, sollen laut dem Minister womöglich bald gesetzliche Krankenkassen nicht mehr zahlen.

Das könnte einen Einschnitt für die Anthroposophische Medizin bedeuten, betonte Marion Debus, Mitglied der Leitung der Medizinischen Sektion am Goetheanum, beim Dialogabend am 12. März. «Der Angriff auf die Homöopathie packt die Anthroposophische Medizin an ihrer Wurzel an», so Marion Debus. Es gehe um die Grundsatzfrage, ob nur Methoden anerkannt werden, die auf stofflicher Ebene – im Sinne des heutigen Paradigmas – erklärbar seien, oder auch Methoden, die wie in der Anthroposophischen Medizin von auf ihre Weise evidenten geistigen Kräften ausgehen. Die Wirksamkeit homöopathischer Arzneimittel sei in rund 2000 (davon um die 450 randomisiert kontrollierten) Studien nachgewiesen.

Erstattung und Marktstatus hängen zusammen

Karin Michael, ebenfalls Sektionsleitung, betonte die Wichtigkeit politischer Einflussnahme, wie sie der deutsche Patientenverband «Gesundheit aktiv» gestaltet. Der hatte nach dem Vorstoß von Minister Karl Lauterbach eine Petition eingereicht, in der gefordert wird, die Erstattungsregelung für homöopathische Arzneimittel und Leistungen in der Krankenversicherung zu erhalten. Das Quorum von 50 000 Unterzeichnungen wurde bei Fristende am 7. März mit allein 59 000 Online-Unterschriften übertroffen.

Die Sektion hatte sich laut Karin Michael in Gesprächen auf Verbandsebene, Presseerklärungen und Briefen an Abgeordnete in den Diskurs eingebracht. Das Problem seien die weitreichenden Folgen einer Entscheidung, wie sie der Minister anstrebt: Wenn

Krankenkassen Kosten nicht mehr übernehmen, sei auch der Status betroffener Arzneimittel als solcher gefährdet, was sie vom Markt ausschließen könnte. In anderen europäischen und außereuropäischen Ländern sei das schon der Fall. Sie forderte, die Freiheit im Gesundheitswesen zu erhalten – über einen alleingültigen Materialismus hinaus.

Untiefen bei Pandemievertrag und Gesundheitsvorschriften der WHO

Damit leitete Karin Michael zu einem weiteren kontroversen Thema über, das ebenfalls kritische Aufmerksamkeit erfordert: Der geplante «Pandemievertrag» der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Überarbeitung der Internationalen Gesundheitsvorschriften (IHR).

Dazu nahm der dritte Sektionsleiter, Adam Blanning, als Mitglied der Internationalen Föderation anthroposophisch-medizinischer Vereinigungen (IVAA) Stellung. Aus Colorado in den USA war er live zugeschaltet. Der letzte Entwurf des Abkommens lag erst zwei Abende vor der Veranstaltung vor und beschreibt, wie das globale Vorgehen im Pandemiefall in Zukunft geregelt sein könnte. Letzte Abstimmungen zum Entwurf sind im April geplant. Dann folgt eine Ratifizierung durch die WHO-Mitgliedsstaaten. Adam Blanning erklärte, viele Abschnitte des Entwurfs seien unterschiedlich auslegbar. Allein der Begriff der Pandemie sei in der vorliegenden Version nicht mehr definiert.

Adam Blanning wies darauf hin, dass auch die internationalen Gesundheitsvorschriften

Nächste Dialog-Veranstaltung

Die nächsten Dialog-Veranstaltungen der Medizinischen Sektion sind am 11. Juni 2024 und am 22. Oktober 2024. Das jeweilige Thema wird im Vorfeld nach aktuellem Bedarf und eingegangenen Fragen festgelegt. Sie werden zu den Abenden per E-Mail eingeladen. Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben, tragen Sie sich bitte ein via forms.office.com/e/3VmzNLSk1V – die Medizinische Sektion wird Sie dann informieren.

Fragestellungen und/oder Themenwünsche können Sie gern über ein Abfrageformular an die Medizinische Sektion schicken: forms.office.com/e/C81hTfbiVA



der WHO derzeit revidiert werden und noch weitreichendere Folgen für das Gesundheitswesen haben könnten. Dieser Prozess finde bisher abseits der Öffentlichkeit statt.

Laut Adam Blanning bietet die Zusammenarbeit der IVAA mit der TCIM-Unit der WHO (Arbeitseinheit für Traditionelle, Komplementäre und Integrative Medizin) zwar nicht die Möglichkeit, direkt auf das Pandemieabkommen oder die IHR einzuwirken. Da seien die Mitgliedsstaaten gefragt. Allerdings erhoffe man sich, eine Stimme zu erheben für die Anthroposophische Medizin innerhalb der WHO, wie beispielsweise durch die neue TCIM-Strategie bis 2034.

Bedürfnis, sich für eigene Werte starkzumachen

Nach Diskussionen in Kleingruppen wurde im Plenum die Verunsicherung der Teilnehmenden deutlich, wie sie sich mit Blick auf die Homöopathie und die Pläne der WHO für eigene Werte starkmachen könnten. Mehrere Beiträge zielten darauf ab, Interessengruppen und Basisbewegungen zu gründen.

Herbert Holliger aus Arlesheim erinnerte an den Schweizer Volksentscheid, durch den 2009 fünf Therapierichtungen der Komplementärmedizin (darunter die Anthroposophische Medizin) dauerhaft als Bestandteil der obligatorischen Krankenversicherung angenommen wurden.

Es gab auch Fragen dazu, welches Selbstverständnis die Sektion habe. Dazu sagte Marion Debus, die Sektionsleitung fühle sich «für alles zuständig, was mit medizinischen Fragen zu tun hat». Auch sei ihr Fokus, die Medizin weiter esoterisch zu vertiefen und Anthroposophische Medizin in Bezug auf Zeitfragen stärker einzubringen. | Julia Demming, Goetheanum

Symbolbild Bewegung in der Schreinerei, Foto: Xue Li

■ ANTHROPOSOPHIE IN DER WELT

Schweiz

Leitungsteam für Steiner-Archiv ab 2025

Angelika Schmitt und Philip Kovce übernehmen 2025 von David Marc Hoffmann die Leitung des Rudolf-Steiner-Archivs.

David Marc Hoffmann, der seit 2012 das Rudolf-Steiner-Archiv leitet, geht per Ende März 2025 in den Ruhestand. Ab April 2025 werden Angelika Schmitt und Philip Kovce als Team die Leitung des Archivs übernehmen. Beide werden im August 2024 als Leitungsassistenten ihre Arbeit im Archiv aufnehmen.

Angelika Schmitt, 1976 geboren, schrieb ihre Dissertation über die Kulturphilosophie des russischen Symbolisten und Anthroposophen Andrej Belyj. Sie lehrte unter anderem an der Universität Trier (DE), der Alanus-Hochschule und der Widarschule in Bochum (DE) und war wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Waldorfpädagogik, Inklusion und Interkulturalität der Alanus-Hochschule, Standort Mannheim (DE).

Philip Kovce, 1986 geboren, forscht an der Götz-Werner-Professur für Wirtschaftspolitik und Ordnungstheorie der Universität Freiburg im Breisgau (DE) und am Philosophicum Basel (CH). Er lehrte unter anderem an der Universität Witten/Herdecke (DE) und an der Universität der Künste Berlin (DE) und schreibt regelmäßig für Presse und Rundfunk (unter anderem «Die Zeit», DE, «Neue Zürcher Zeitung», CH, «Süddeutsche Zeitung», DE, und «Das Goetheanum», CH).

Aufgaben

Seit 2015 wird im Steiner-Archiv mit einem zehnjährigen Projekt der Abschluss der Rudolf-Steiner-Gesamtausgabe erarbeitet. Die 2022 begonnene digitale Edition aller Notizbücher und Notizzettel von Rudolf Steiner wird über 2025 hinaus fortgesetzt.



Mit dem Abschluss der Gesamtausgabe werden sich die Arbeitsschwerpunkte im Archiv verändern. Unter Aufrechterhaltung des öffentlichen Zugangs zum Archiv ist geplant: die Aufarbeitung und Digitalisierung der umfangreichen Archiv-Materialien, die Einrichtung einer permanenten Ausstellung zu Rudolf Steiner im Haus Duldeck in Dornach (CH) und die Verstärkung des Archivs als Forschungsstätte zu Leben und Werk Rudolf Steiners. | Auszug der Medienmitteilung des Stiftungsrats: *Cornelius Bohlen und Eva-Gabriele Streit*

Web rudolf-steiner.com

Bilder Angelika Schmitt, Philipp Kovce, Fotos: Rudolf-Steiner-Archiv

■ GESELLSCHAFT

Brasilien

Drei Karmatagungen

Anlässlich von «100 Jahre Karmavorträge von Rudolf Steiner» veranstalten die Anthroposophische Gesellschaft in Brasilien und die Allgemeine Anthroposophische Sektion am Goetheanum die Tagungsreihe «Reinkarnation und Karma» in drei Treffen: 3. bis 5. Mai, 2. bis 4. August und 15. bis 17. November 2024. Sie bilden einen Zusammenhang, können aber auch einzeln besucht werden. | *Sebastian Jüngel*

Tagung Reincarnation and karma
Sprachen Portugiesisch, Übersetzung ins Englische und Spanische

Web rkcongress.com

■ ANTHROPOSOPHISCHE GESELLSCHAFT

Im Monat Februar 2024 haben wir uns im Mitgliedersekretariat am Goetheanum über 152 neu gemeldete Mitglieder gefreut. Zwischen 7. Februar und 4. März 2024 erfuhren wir, dass 58 Menschen aus der Gesellschaft ausgetreten sind. Wir erhielten die Mitteilung, dass folgende 48 Mitglieder durch die Pforte des Todes gegangen sind. In deren Gedenken geben wir den Freunden hiervon Kenntnis. | Mitgliedersekretariat am Goetheanum

Adam Schmidt, Haag (DE), 7. Januar 2023
Anne Horne, Stroud (GB), 7. Februar 2023
Peter Morris, Uckfield (GB), 6. März 2023
Elaine Upton, Rhinebeck/NY (US), 20. Juli 2023
Günter Hillmayr, Lauterbach (DE), 11. August 2023
Regine Blockhuys-Klett, Überlingen (DE), 24. August 2023
Angelika Mollwo, Dornach (CH), 30. August 2023
Albert Holland, Sölden (DE), 14. September 2023
Bärbel Laufer, Wackernheim (DE), 21. September 2023
Jan Bokhorst, Driebergen (NL), 15. Oktober 2023
Christa Schwarzwälder, Freiburg (DE), 28. Oktober 2023
Karen Niklowitz, Berlin (DE), 9. November 2023
Siegfried Würthle, Überlingen (DE), 12. November 2023
Earl Patrick Castle, Coalisland, Co. Tyrone (GB), 21. Nov. 2023
Uwe Janke, Herdwangen-Schönach (DE), 27. November 2023
Anthony Duveen, Forest Row (GB), im November 2023
Vera Krings, Freiburg (DE), 6. Dezember 2023
Monika Kehr, Hildesheim (DE), 13. Dezember 2023
Dieter Biesenthal, Berlin (DE), 15. Dezember 2023
Wilhelm Meyer, Dornach (CH), 17. Dezember 2023
Madeleine Bitouzet, Créteil (FR), 22. Dezember 2023
Karin Jansen-Arfeller, Borchten (DE), 23. Dez. 2023
Hans Kasbohm, Bützow (DE), 24. Dezember 2023
Debra Shiba, Chico/CA (US), 24. Dezember 2023
Marianne Allan, Stroud (GB), 28. Dezember 2023
Bertine Jongeneel, Driebergen-Rysenburg (NL), 29. Dez. 2023
Taina Isola, Helsinki (FI), 1. Januar 2024
Elisabetta Fara, Torino (IT), 16. Januar 2024
Godula Ewald, Grünwald (DE), 21. Januar 2024
Hannelore Halbach, Bochum (DE), 23. Januar 2024
Gertrud Vogel, Nürnberg (DE), 31. Januar 2024
Daniel Bittleston, Santa Cruz / CA (US), 2. Februar 2024
Karin Flau, Ottersberg (DE), 3. Februar 2024
Anneliese Thiele, Braunschweig (DE), 3. Februar 2024
Mechthild Lueg, Frankfurt a. M. (DE), 4. Februar 2024
Elisabeth Widmer, Teufen (CH), 4. Februar 2024
Bernadette Bernier, Bussy-le-Repos (FR), 7. Februar 2024
Günther von Negelein, Arlesheim (CH), 7. Februar 2024
John Shirtliff, Stroud (GB), 9. Februar 2024
Alice Hasler, Worb (CH), 12. Februar 2024
Peter Bone, Winterbach (DE), 14. Februar 2024
Hans Kuratli, St. Gallen (CH), 14. Februar 2024
Alan Henderson, Pickering (GB), 15. Februar 2024
Hannelore Maier, Stuttgart (DE), 19. Februar 2024
Charlotte Wedel, Bælum (DK), 19. Februar 2024
Meike Bockemühl, Frankfurt am Main (DE), 23. Februar 2024
Reinhold Lohn, Niefern-Öschelbronn (DE), 23. Februar 2024
Horst Hellmann, Bovenden (DE), 28. Februar 2024

Ergänzung zu «Anthroposophie weltweit» Nr. 3/2024:
Didier Nuez, Cépet (FR), starb am 2. November 2023.

Die nächste Ausgabe von «Anthroposophie weltweit» erscheint zwar nach der Generalversammlung 2024 zum 3. Mai 2024 – wegen des vor dieser liegenden Redaktionsschlusses kann sie keine Berichte über die Versammlung enthalten. Dafür werden in ihr Beiträge stehen, die in der vorliegenden Ausgabe keinen Platz fanden.

■ FEATURE

100 Jahre ›Dramatischer Kurs‹

Resonanzraum Theater-Festtage

Rudolf Steiner wurde 1924 von Schauspielerinnen und Schauspielern gebeten, ihnen Anregungen zu geben. Daraufhin hielt er den ›Dramatischen Kurs‹ (GA 282). 100 Jahre später veranstaltet die Sektion für Redende und Musizierende Künste am Goetheanum im Juli 2024 Theater-Festtage und ein Kolloquium zum ›Dramatischen Kurs‹.

Auch 2024 steht am Anfang eine Frage: Wie geht ihr Sprachgestalter/innen und Schauspieler/innen heute mit dem ›Dramatischen Kurs‹ um? Nach den beiden Festivals ›Theater an der Schwelle‹ in den Jahren 2000 und 2002 ist ›100 Jahre Dramatischer Kurs‹ Anlass, am Goetheanum darauf zu blicken, wo Sprachgestaltung und Schauspiel heute stehen. In zwei Zusammenkünften haben sich im Vorfeld des 100-Jahres-Jubiläums insgesamt rund 50 Praktiker/innen darüber ausgetauscht, wie sie mit dem ›Dramatischen Kurs‹ arbeiten und wie dieses Jubiläum gefeiert werden könnte. «Wir wussten nicht, ob sie kommen würden», berichtet Agnes Zehnter. Sie ist mit Silke Kollewijn in der Sektion für Redende und Musizierende Künste am Goetheanum für den Fachbereich Sprachgestaltung zuständig. Zusammen mit Sektionsleiter Stefan Hasler (Musiker und Eurythmist), Torsten Blanke (Schauspieler und Gartenbauer) sowie Marialucia Carones (Regisseurin und Sprachgestalterin) bilden sie den Vorbereitungskreis für die beiden Veranstaltungen aus Anlass von ›100 Jahre Dramatischer Kurs‹ am Goetheanum.

Aus der Isolation in den Austausch

Sebastian Jüngel Was beschäftigt die Kolleginnen und Kollegen?

Stefan Hasler Aus ihrer Arbeit brachten sie Übungen mit, etwa zu Atem und Konsonanten. Sie beschäftigt die Inspiration, Forschung und methodische Umsetzung des von Rudolf Steiner angeregten künstlerischen Übungsweges – auch als spiritueller Übungsweg – sowie die Frage: Wie viel ist bereits in die ›herkömmliche‹ Theaterwelt eingeflossen? Wo sind Schnittstellen und durch wen?

Agnes Zehnter Praktisch alle stellten fest, dass es so wenig Aufführungsorte gibt. Ihnen fehlt der Austausch, das Sich-Begegnen.

Jüngel Was meint «so wenig Aufführungsorte»?

Hasler Das ist ein komplexes Thema. Ein Grund sind die wenigen Örtlichkeiten, die das ermöglichen können, ein anderer ist der hohe Anspruch, den Theater einfach stellt ...

Zehnter ... die Herausforderung, über den eigenen Tellerrand zu schauen ...

Hasler ... denn man muss schauen, dass man über die Runden kommt ...

Zehnter ... denn jeder schafft zwar seinen

Alltag, aber eben nicht mehr.

Jüngel Das erinnert mich an die Situation der Bühneneurythmie vor vielleicht 20 Jahren.

Hasler 100 Jahre stellen klar eine Schwelle dar. Die Eurythmie ist 1912 entstanden und hat diese Klippe gut bewältigt, man akzeptiert sich und lässt sich gelten. Das wünschen wir uns für Sprachgestaltung und Schauspiel auch: dass durch eine intensive inhaltliche Beschäftigung und Auseinandersetzung in Begegnungen alles ausgesprochen und wahrgenommen wird, was in den Kolleginnen und Kollegen lebt.

Jüngel Wie spiegelt sich die Situation in den einzelnen Ländern?

Zehnter An manchen Orten arbeitet man still für sich, in anderen stellt man sich in die allgemeine Kunstwelt. Das ist auch nicht überraschend: Die Sprachgestaltung ist individuell, schon in ein und derselben Sprache. Eine Folge: Wir haben kein gemeinsames Vokabular.

Hasler In der Eurythmie muss ich viel stärker ein Teamplayer sein ...

Zehnter ... das haben wir beim Sprechchor und im Dazwischen beim Schauspiel. – Viele Arbeitssituationen fördern die Isolation: An Waldorfschulen hat man meist nur einen Sprachgestalter, eine Sprachgestalterin – wenn überhaupt.

Hasler Wir haben uns in der Vorbereitungsgruppe sehr über die Vielfalt der Gruppen gefreut, die sich für die Theater-Festtage bei uns gemeldet haben ...

Zehnter ... und dann hoffentlich gemeinsame Anliegen für die nächsten Jahre finden.

Jüngel Dadurch, dass Sie einen Resonanzraum bieten, kann sich etwas bilden?

Hasler Ja, aus dem, wie heute der ›Dramatische Kurs‹ lebt.

Vielfältiges Spektrum

Zehnter Es gibt daher Parallelaufführungen – neben gemeinsamen Programmteilen.

Hasler Die Aufführungen erklingen auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Norwegisch, Russisch, Schwedisch, Tschechisch, Ungarisch. Es ist fantastisch, was da zusammenkommt: Dramatisches und Komödiantisches, Klassisches und Gegenwärtiges, Groß- und Kleinbesetzungen ...

Zehnter ... Rezitationen, Solis und Gruppen, mit und ohne Eurythmie: Auf diese Weise



tritt ein breites Spektrum von Dramatik und Sprache in Erscheinung. Es fehlt eigentlich nur die ›Therapeutische Wirkung von ...‹, denn dafür haben wir ja jährlich Tagungen.

Jüngel Gab es für Sie unbekannte Gruppen?

Hasler Ich kenne viele, aber habe sie bisher nicht unbedingt alle wahrnehmen können.

Zehnter Ich auch nicht. Kennenlernen wird man die einzelnen Regisseure und ihre Anliegen: Am Folgetag der jeweiligen Aufführung kann man sich mit dem Regisseur/dem Ensemble unterm Sonnenschirm auf der Terrasse des Goetheanum austauschen. Hier kommen Perspektiven von Publikum und Fachpublikum zusammen.

Feiermoment

Hasler Wir richten uns mit den Theater-Festtagen an alle am Goetheanum-Bühnengeschehen Interessierten. Das Kolloquium richtet sich an Fachleute.

Zehnter Hier knüpfen wir an die Vergangenheit an, um in die Zukunft zu kommen: «Das Künftige ruhe auf Vergangenen.» (Rudolf Steiner, ›Zwölf Stimmungen‹: Steinbock) Viele Themen werden zur Sprache kommen, beispielsweise: Welche Aufgabe hat der Schauspieler, die Schauspielerin? Was ist Anliegen der Regie? Neben diesen Podien gibt es die Gelegenheit, spontan zu sagen: «Ich würde mich gern über das Thema X austauschen – wer noch?» – und dann gibt es dazu eine spontane Gruppe. Wir haben auch Demonstrationen, etwa die Fortführung des Gesprächs zweier Freundinnen aus den Mysteriendramen von Rudolf Steiner.

Hasler Es ist ein Fach-Markt-Austausch untereinander, möglichst an Konkretes angebunden. Und alles in allem ein Feiermoment.

Theater-Festtage 10. bis 14. Juli 2024, Goetheanum
Web www.festtage.goetheanum.ch **Kolloquium** 15. bis 17. Juli 2024, Goetheanum **Web** srmk.goetheanum.org/konferenzen/goetheanum-theaterfesttage-2024

Bild Aufführung von ›Was ihr wollt‹ von William Shakespeare, Foto: Marc Cousquer